



Jahresbericht 2018

erstellt: März 2019
Vorsitzender Alois Fischl



Aus der Verbandsversammlung 2018

Beleidigung im Einsatz – da brennt's lichterloh

Klagen bei Feuerwehr-Kommandanten-Dienstversammlung über vermehrte Anfeindungen Aktiver – Landrat lobt Hilfe vor allem nach Orkan „Kolle“

Pocking. Feuer unterm Dach ist bei den Feuerwehren im Landkreis – jedoch nicht wegen der längst erreichten Belastungsgrenze durch immer häufigere und schwierigere Einsätze. Nein, der Kragen platzt der Feuerwehrfamilie, wie es Landrat Franz Meyer bei der Kommandanten-Dienstversammlung am Donnerstagabend in der vollbesetzten Pockinger Stadthalle formulierte, wegen zunehmender Übergriffe auf Hilfskräfte. Umso nachdrücklicher verlangte er Respekt.

Hochachtung vor denen, die ehrenamtlich für den Nächsten da sind – diese Forderung formulierte Meyer, selbst in Uniform erschienen, unter dem Beifall der Verantwortlichen der 153 gemeindlichen Feuerwehren, der Vertreter der 155 Feuerwehrvereine und

der Funktionäre der Kreisbrandinspektion. Erging auch mit jenen ins Gericht, die Feuerwehreinheiten in ihrer Rolle als Sicherungskräfte und Parkeinweiser bei Veranstaltungen beschimpften.

Der Landrat rief dazu auf, in der Jugendarbeit nicht nachzulassen. „Unsere Heimat war und ist ohne Feuerwehren nicht vorstellbar“, fügte er hinzu und dankte den Aktiven insbesondere für das Fundament des Helfens beim Katastropheneinsatz nach Orkan Kolle.

Auf dieses Schreckenszenario richtete denn auch Kreisbrandrat Josef Ascher den Fokus seines Jahresberichts, der die stattliche Anzahl von 3702 Einsätzen mit Schwerpunkt auf technischen Hilfeleistungen (2647) ausweist. Allein nach „Kolle“ seien 91 Feuerwehren ausgerückt. Aschers Fa-

zilit aufgrund der Tatsache, dass es keine Verletzten gab: „Wir hatten wahnsinniges Glück.“ Die Summe der durch die Aktiven und die Führungsdienstgrade geleisteten Einsatzstunden bezifferte er auf 85 022 im vergangenen Jahr. Täglich seien im Schnitt 15 Feuerwehren im Einsatz gewesen.

Hochgerechnet über die Jahrestundenzahl eines Arbeitnehmers bei einer 40-Stunden-Woche entspreche diese Bilanz der Arbeitsleistung eines mittelständischen Gewerbebetriebs mit 58 qualifizierten Beschäftigten, rechnete der Kreisbrandrat vor. Nach Schadenslagen wie in der Folge von „Kolle“ sehe jeder die Notwendigkeit der Feuerwehren, doch dies werde sehr schnell wieder vergessen – zum Beispiel die Tatsache, dass Feuerwehrleute ihr Leben

aufs Spiel setzten, um anderen zu helfen, wie Ascher erinnerte.

Der Kreisbrandrat machte sich auch für mehr Eigenverantwortung in der Bevölkerung stark, was die Alarmierung der Feuerwehr betrifft. „Nur die 112 wählen und dann weiterfahren“, so lautete ein wesentlicher Kritikpunkt. Umso mehr freute er sich über eine nachhaltige Altersstruktur in der aktiven Truppe, die hohe Einsatz- und Weiterqualifizierungsbereitschaft, das sehr hohe Ausbildungsniveau, die starke Beteiligung an Leistungsprüfungen sowie die Investitionen der öffentlichen Hand ins Feuerwehrewesen.

Der steigende Verwaltungsaufwand war Kreisbrandinspektor Alois Fischl ein Dorn im Auge. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands beklagte sich auch

darüber, dass die Feuerwehren „zu oft als Mädchen für alles missbraucht“ würden. Stolz erwähnte er die Zentralisierung der Ausbildung im Bereich „Halten, Rückhalten, Absturzsicherung“ bei der Feuerwehr Huthurm, die Ansiedlung der Ausbildung am Schaumtrainer bei der Feuerwehr Oberzell sowie die vielfältigen Aktionen zur Nachwuchswerbung, verstärkt auch in den sozialen Medien: www.ich-will-zur-jugendfeuerwehr.de lautet die Adresse der entsprechenden Homepage.

Ein Lob gab es von Fischl für das 2017 neu aufgestellte Team zur psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte im Landkreis unter Leitung von Feuerwehrpfarrer Alexander Aulinger. In einer der Expertenrunden der Versammlung stellte Kerstin Po-

schinger die geleistete Arbeit vor. Erklärtes Ziel sei, „dass keiner mehr den Dienst quittieren muss, weil es ihm zu viel geworden ist“.

Für besondere Verdienste geehrt wurden Stefan Bauer (Feuerwehr Straßkirchen), Alexander Kühmeier (Feuerwehr Neuburg am Inn) und Josef Moritz (Feuerwehr Leoprechting) und Dieter Thumfart, Geschäftsführer der Firma Electrovac in Salzweg, für die großzügige Unterstützung der Feuerwehr. Mit viel Beifall beglückwünschten die Kommandanten und Vereinsfunktionäre Fachkreisbrandmeister Norbert Königsbauer zur Ehrung für 40 Jahre aktiven Dienst und 25 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Kreisbrandinspektion durch Regierungspräsident Rainer Haselbeck. – bp



Geehrte und Gratulanten: Kreisbrandrat Josef Ascher (v.l.), Bürgermeister Franz Krah (Pocking), stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger, Landrat Franz Meyer, Kreisbrandmeister Markus Stöckl, Kreisjugendfeuerwart Robert Anzenberger, Josef Moritz (Feuerwehr Leoprechting), Alexander Kühmeier (Feuerwehr Neuburg am Inn), Dieter Thumfart (Firma Electrovac Salzweg), Stefan Bauer (Feuerwehr Straßkirchen), Bürgermeister Josef Putz (Salzweg), Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender Dieter Schlegl, stellvertretender Kreisjugendfeuerwart Stefan Käser und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alois Fischl. – Fotos: Brunner



Die erste Expertenrunde mit (v.l.) Kreisbrandrat Josef Ascher, Oberbrandrat Alfred Deschberger (Oberösterreich), Oberregierungsrätin Verena Schwarz (Landratsamt), Otto Kammerl (Polizei Bad Griesbach), IL-Steuerleiter Sebastian Fehrenbach, THW-Ortsbeauftragter Michael Wieninger (Vilshofen) und Kerstin Poschinger (Psychosozialer Notfallversorgung für Einsatzkräfte) moderierte Helmut Degenhart (mit Mikrofon) von TRP-1.

So tickt der Landkreis

Helfen – nicht nur, wenn's brennt: 7307 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich im aktiven Dienst der 153 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis. Zusammen mit einer Betriebsfeuerwehr (19 Aktive), Feuerwehranwärtern und der Feuerwehrjugend zählt der Kreis 8685 Dienstleistende.

– Q.: Kreisfeuerwehrverband

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abn.-Nr. 3102347)



Danke an die beiden Moderatoren Alexander Aulinger und Helmut Degenhart



Einführung

Beleidigungen an der Einsatzstelle – Angriffe auf Hilfskräfte – Ärger mit Gaffern – Die Grenzen der Belastbarkeit sind erreicht! Jetzt sind die politisch Verantwortlichen gefordert! So kann und darf es nicht weiter gehen! Ansagen und Aussagen von ehrenamtlichen Feuerwehrkräften, die sich manchmal von den politisch Verantwortlichen alleingelassen fühlen.

Leider nehmen die verbalen Übergriffe auf unsere Einsatzkräfte gerade Verkehrsunfälle weiter zu. Hier sehen auch die Verantwortlichen im Feuerwehrverband massiven Handlungsbedarf. Mit dem Aktionsbündnis „LASSRETTEN“ versuchen alle Blaublichtorganisationen gemeinsam mit der Polizei in Niederbayern auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Dabei ist es mit der Verschärfung von Gesetzen nicht getan. Es muss auch sichergestellt werden dass diese rechtlichen Vorgaben auch umgesetzt werden können. Wir müssen und wir werden künftig auch verstärkt mit rechtlichen Schritten gegen diese Übergriffe vorgehen.

Zu den geschilderten Problemen kommt, dass die Arbeit in den Feuerwehren wird immer umfangreicher und aufwendiger wird. Die Tätigkeiten sind geprägt von steigenden Anforderungen bei den Einsätzen, verbunden mit einem Mehraufwand bei der Aus- und Fortbildung. Zusätzlich belastet der steigende Verwaltungsaufwand die „Ehrenamtlichen Führungskräfte“ enorm. Hier muss ein Umdenkungsprozess stattfinden, sonst werden wir Zukunft keine Frauen und Männer mehr finden, die Verantwortung in der Feuerwehr oder im Feuerwehrverein übernehmen. In Gesprächen mit Verantwortlichen der Polizei und der Straßenlastträger versuchen wir die Anzahl der Kleineinsätze wie Ölsuren, Verkehrsabsicherungen bei klein Unfällen usw. auf ein Mindestmaß zu begrenze.

Allein diese Entwicklung zeigt, dass der Feuerwehrverband auch in Zukunft als starker und verlässlicher Partner allen Feuerwehren zur Verfügung stehen muss. Wir müssen mit wachsamen Augen die Entwicklung des Feuerwehrwesens verfolgen. Zu oft werden wir als „Mädchen für alles missbraucht“. Wir müssen zeigen, was unsere eigentlichen Pflichtaufgaben (Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung) sind und was zusätzlich an freiwilligen Tätigkeiten geleistet wird.

Trotz eines großen ehrenamtlichen Engagements muss uns immer bewusst sein, dass neben dem Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr auch die Familie, der Beruf und die Freunde einen entscheidenden Teil unserer Lebenszeit einnehmen müssen.

Alois Fischl, KBI
Vorsitzender

Mitgliederstand

Zum 31.12.2018 gehören 154 Feuerwehrvereine mit 153 aktiven Feuerwehren dem Kreisverband an. Insgesamt werden **29.150** Frauen und Männer durch den Verband vertreten.

Davon:	7385	Aktive Feuerwehrdienstleistende
	1269	Mitglieder der Jugendfeuerwehren
	8573	inkl. Kinderfeuerwehren
	10865	Passive Mitglieder
	1058	Fördernde Mitglieder
		Ehrenmitglieder

Kinderfeuerwehren

Feuerwehr – auch was für Kinder

Acht Wehren haben ein entsprechendes Angebot – Unterstützung bei Neugründungen

Garham. Die Kampagne des Landesfeuerwehrverbandes Bayern zur Gewinnung aktiver Mitglieder für die Jugendfeuerwehren geht mit der Feuerwehrraktionswoche 2018 in die nächste Runde. Unter dem Motto „Begegnen – Bewegen – Bewirken“ wird die Aktionswoche von 2017 weitergeführt. Nachwuchswerbung beginnt aber nicht erst bei der Jugendfeuerwehr.

Diese Frage diskutierte auch eine Arbeitsgruppe des Kreisfeuerwehrverbandes Passau und der Kreisbrandinspektion des Landkreises Passau im Garhamer Feuerwehrgerätehaus. Acht Feuerwehren im Landkreis Passau unterhalten bereits seit mehreren Jahren Kindergruppen. In Garham gibt es die Kinderfeuerwehr seit drei Jahren. Derzeit sind fünf Buben und drei Mädchen in dieser Gruppe.

Warum Kinderfeuerwehren?

Woher kommt das Interesse, Kinder in die Feuerwehr aufzunehmen? In den meisten Fällen verspricht man sich dadurch eine frühe Bindung an die Feuerwehr. Der demographische Wandel zeigt in vielen Regionen schon deutliche Auswirkungen. Die nachkommende Generation an Jugendlichen wird laut dem Statistischen Bundesamt bedeutend kleiner und der „Wettbewerb“ zwischen den verschiedenen Jugendverbänden steigt. Viele Jugendverbände wie das Jugendrotkreuz oder das THW nehmen Kinder schon früher als die Jugendfeuerwehr (12 Jahre) auf. Befürchtungen, dass dadurch Kinder frühzeitig abgeworben werden und der Jugendfeuerwehr verloren gehen, sind sicher nicht ganz unbegründet. Zusätzlich bietet die Einrichtung einer Kinderfeuerwehrgruppe für viele Feuerwehren eine interessante Möglichkeit



Die Arbeitsgruppe Kinderfeuerwehr des Landkreises Passau tagte in Garham. In roten Feuerwehrshirts zeigt sich die Kindergruppe der Garhamer Feuerwehr mit 1. Kommandanten Erwin Schöfberger (3.v.l.) und ihrer Betreuerin Sonja Neubauer (3.v.r.). Stolz präsentiert Elisa Sraßl (4.v.r.) das neue einheitliche T-Shirt des Landkreises (hinten v.l.) Kreisbrandrat Josef Ascher, stv. Kreisjugendwart Stephan Käser, Ortspfarrer Gotthard Weiß, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alois Fischl, Kreisbrandmeister Georg Stelzer, Landrat Franz Meyer, Margit Marek, die neue Fachberaterin Kinderfeuerwehren, Bürgermeister Willi Wagenpfeil, Ludwig Hack und Kreisjugendwart Robert Anzenberger. – Foto: Franz Eder

der Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Betreuung einer Kindergruppe kann eine Tätigkeit sein, die allen Beteiligten Spaß macht – nicht zuletzt, weil jüngere Kinder häufig begeisterungsfähig für das Thema „Feuerwehr“ sind, hieß es.

Der Kreisfeuerwehrverband Passau und die Kreisbrandinspektion des Landkreises Passau haben dieses Thema eingehend erörtert und beschlossen, die Feuerwehren bei der Gründung von Kinderfeuerwehren zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist, eine möglichst einheitliche Grundlage und Vorgehensweise zu schaffen. Dabei soll die Arbeit der Jugendfeuerwehr und der Kindergruppe strikt getrennt werden.

Für diese Entscheidung gibt es diverse Gründe: Kinder brauchen eine andere Betreuung als Jugendliche und sie sind körperlich noch nicht in der Lage, mit den regulären feuerwehrtechnischen Gerätschaften umzugehen. Außerdem sind die meisten Jugendwarte mit der Betreuung der Jugendgruppe

mehr als ausgelastet und sollten keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen müssen. Um die Kinder bei einer noch längeren „Wartezeit“ auf den Übertritt in den aktiven Dienst nicht zu langweilen, sollten Kindergruppen und Jugendfeuerwehr inhaltlich und methodisch deutlich abgegrenzt werden, hieß es.

In der Kinderfeuerwehr sollte spielerisches Heranführen an das Thema Feuerwehr und das Erlernen allgemeiner Verhaltensregeln für Notfall im Vordergrund stehen – ähnlich wie in der Brandschutzerziehung, wurde gefordert.

Mit der Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes sind nun auch Kinder in Kindergruppen Bestandteil der öffentlichen Einrichtung Feuerwehr. Die Kindergruppen sind eine Vorstufe zur Jugendfeuerwehr, es wird kein Feuerwehrdienst geleistet und die Kinder sind in der gesetzlichen Unfallversicherung mit abgesichert.

Diesen Weg unterstützt auch

Landrat Franz Meyer. Auf Vorschlag von Kreisbrandrat Josef Ascher und dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Alois Fischl, wird im Landkreis Passau zum 1. Oktober eine Fachberaterin Kinderfeuerwehren eingeführt. Mit dieser Aufgabe wird Margit Marek von der Feuerwehr Vornbach beauftragt. Gemeinsam mit den Brandschutzerziehern unter der Führung von Ludwig Hack, Kreisjugendwart Robert Anzenberger und dessen Stellvertreter Stephan Käser wird sich das Team um eine Betreuung der Kindergruppen bei den Feuerwehren bemühen. In nächster Zukunft wird es eine Infoveranstaltung in den vier Kreisbrandinspektionsbereichen geben.

Robert Anzenberger stellte noch den „Prototypen“ eines einheitlichen T-Shirts für die Kinderfeuerwehren im Landkreis vor. Mit den gleichen Motiven wird es auch ein T-Shirt für die Jugendfeuerwehren geben. Anfang 2019 sollen diese Kleidungsstücke zu erwerben sein. – fe

Übersicht über die Kinderfeuerwehren

Nr.	Feuerwehr	weiblich	männlich	Gesamt
1.	FF Bad Griesbach	5	7	12
2.	FF Haarbach	9	10	19
3.	FF Pocking	6	5	11
4.	Bad Höhenstadt	7	8	15
5.	Fürstenzell	8	8	16
6.	FF Neuburg a. Inn	1	10	11
7.	FF Garham	3	5	8
8.	FF Schwieging	0	2	2
9.	FF Hauzenberg	4	20	24
Gesamt:		43	75	118



Eigenleistungen

Zur Verbesserung der Ausrüstung, Beschaffung von Fahrzeugen und dem Bau und Unterhalt von Feuerwehrgerätehäusern wurden von den Feuerwehrvereinen 2018 über **1.012.571,20 Euro** aufgewendet.

Besprechungen - Termine - Veranstaltungen

Zur Abwicklung der Dienstgeschäfte auf Kreisebene, Bezirksebene und Landesebene wurden vom Vorsitzenden **115** Termine wahrgenommen.

Fachbereichsarbeit im Kreisfeuerwehrverband

Fachbereich 1 – Fahrzeuge – Geräte –Ausrüstung
Leiter: KBM Christian Gründl

Fachbereich 2 – Vereinswesen
Leiter: KBM Lothar Venus

Fachbereich 3 – Ausbildung
Leiter: KBI Alois Fischl

Fachbereich 4 – vorbeugender Brandschutz
Leiter: KBR Josef Ascher

Fachbereich 5 – Einsatz - Katastrophenschutz
Leiter: KBM Christian Schneider

Fachbereich 6 – Öffentlichkeitsarbeit
Leiter: KBM Simon Pilsl

Fachbereich 7 – Datenverarbeitung – Funk - ILS
Leiter: KBM Simon Pilsl

Fachbereich 8
Gesundheitswesen
Leiter: Dr. Johann Paulik
Notfallseelsorge/PSNV-E
Leiter: Pfarrer Alexander Auling

Fachbereich 9 – Brandschutzerziehung
Leiter: Ludwig Hack

Fachbereich 10
Frauenarbeit
Leiter: Uta Linne
Musik
Leiter: Georg Baumann

Fachbereich 11 – Wettbewerbe
Leiter: Franz Voggenreiter

Fachbereich Jugendarbeit
Leiter: KBM Robert Anzenberger

Arbeitsgruppen:

Vorstände:

Leiter: Georg Seidl

Kommandanten:

Leiter: Klaus Schurm

Jugendfeuerwehr/Kinderfeuerwehr:

Leiter: Alexander Schätzl



Feuerwehrverband ein starker Partner

Für die Feuerwehren eingesetzt – für die Feuerwehren erreicht

Förderung für Jugendschutzkleidung

Der Freistaat Bayern hat das Sonderförderprogramm zur Beschaffung von Jugendschutzbekleidung vom 18.09.2017 mit Az.: ID1-2244-1-14 aufgelegt.

Im Rahmen dieses Sonderförderprogramms sind für den Ausbildungs- und Übungsdienst der Angehörigen der Jugendfeuerwehren folgende Bekleidungsstücke förderfähig:

- Blouson
- Hose als Latzhose oder Rundbundhose
- Jugendfeuerwehr-Schutzhelm

Für Angehörige der Jugendfeuerwehr, die bereits mit diesen der Richtlinien zur Durchführung der Jugendleistungsprüfung für die Feuerwehren Bayerns ausgestattet sind, sind darüber hinaus förderfähig:

- Überjacke zum Übungsanzug
- Schuhwerk

Sonderförderprogramm Ersatzeinsatzkleidung für Atemschutzgeräteträger

Der Landesfeuerwehrverband Bayern hat sich mit Erfolg für ein Sonderförderprogramm für die Beschaffung einer Wechsellausstattung von Einsatzbekleidung (Feuerwehrschtzhosen und Feuerwehrschtzjacken) für die Atemschutzgeräteträger eingesetzt. Die Träger von Atemschutzgeräten haben im Notfalleinsatz enorme Belastungen zu bewältigen. Etwa bei lang andauernden oder bei schnell aufeinanderfolgenden Einsätzen ermöglicht ein zweiter Satz Einsatzkleidung den Wechsel der verschmutzten Ausrüstung und damit eine spürbare Erleichterung.

Fördermaßstab ist die einfache Anzahl der Atemschutzgeräte (Pressluftatmer), die auf den in Anlage 1 zu diesem Schreiben genannten Fahrzeugen einer gemeindlichen Feuerwehr nach der jeweils einschlägigen Fahrzeug-DIN bzw. Baubeschreibung vorgeschrieben ist.

Wir haben uns daher für ein Sonderförderprogramm für die Beschaffung einer Zweitausstattung für Atemschutzgeräteträger eingesetzt. Das Gesamtvolumen – das Seitens des Staats hierzu aufzuwenden ist – beträgt über die gesamte Laufzeit rund 9 Mio. EUR. Das Sonderförderprogramm ist seit 1. August 2018 in Kraft.

Fahrersicherheitstraining

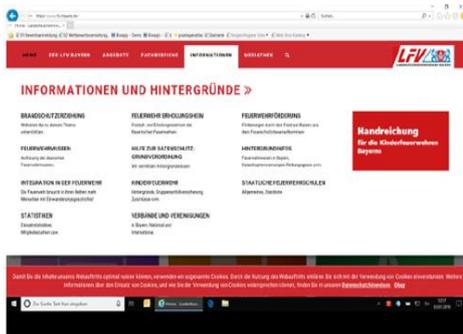
Fahrten mit Sondersignalen fordern die Fahrer unsere Einsatzfahrzeuge. In einer gemeinsamen Aktion von Landesfeuerwehrverband, Innenministerium und der KUVB wurde in Zusammenarbeit mit dem ADAC ein spezielles Fahrersicherheitstraining für die Feuerwehr entwickelt. Erstmals wurde dieses Sicherheitstraining im Jahr 2012 angeboten und 2018 auf dem Flugplatz Ellermühle, Landkreis Landshut weiter fortgeführt.

Aufgrund der anhaltend große Nachfrage und die hervorragenden Rückmeldungen, hat die Selbstverwaltung der KUVB beschlossen, die Unterstützung der Fahrersicherheitstrainings künftig als fortlaufendes Präventionsangebot unter den



Datenschutzgrundverordnung

Die Datenschutzgrundverordnung betrifft auch die Feuerwehren egal ob aktiver Bereich oder Feuerwehrverein. Um hier etwas Sicherheit zu schaffen hat der Verbandsausschuss beschlossen für die Mitgliedsfeuerwehren Unterstützung anzubieten. So wurde für alle Feuerwehren des Landkreises das Heft „Erste Hilfe zur Datenschutzverordnung“ vom Bay. Landesamt für Datenschutz beschafft und an die Mitgliedsfeuerwehren ausgegeben. Zusätzlich gibt es auf der Homepage des LfV Bayern weitere Informationen und Tipps zum Thema Datenschutz



Zusätzlich wurden die Mitgliedsfeuerwehren bei Infoveranstaltungen in Fürstenstein, Rothalmünster, Voglarn und Wegscheid durch den Datenschutzbeauftragten des Landkries Passau Herrn Michael Rösch über das Thema informiert.

Einheitliche Ausbildung

Der Kreisfeuerwehrverband investiert in eine einheitliche Ausbildung bei den Mitgliedsfeuerwehren. So wurde das Ausbildungsangebot durch den Verband weiter ausgebaut. Neben der seit vielen Jahren bewährten Ausbildung „Patientengerechte Unfallrettung das Seminar „Schaumtrainer“ sowie der Lehrgang „Halten – Rückhalten – Absturzsicherung“ neu eingeführt.



Einheitliche Führungsstruktur

Der Kreisfeuerwehrverband investiert gemeinsam mit der Kreisbrandinspektion in eine einheitliche Führungsstruktur. Um Großschadenslagen oder Katastrophen führungsmäßig noch besser abarbeiten zu können setzt man bei den Verantwortlichen auf verbesserte Führungsstrukturen. So wurde 2018 mit der Ausbildung und der Ausrüstung von Führungsunterstützungsfahrzeugen und dem Aufbau von Abschnittsführungsstellen begonnen. Insgesamt wurden Mitglieder von 33 Feuerwehren im Bereich der Führungsunterstützung ausgebildet und mit Material für die Dokumentation ausgestattet. Die anfallenden Kosten in der Höhe von rund 4.000,- Euro wurden je zur Hälfte vom Landkreis Passau und dem Kreisfeuerwehrverband Passau e. V. aufgebracht.

Das mobile Büro im roten Koffer

Schreibmaterial für Dokumentation – 33 Feuerwehren werden ausgestattet

Passau. Startschuss für die Führungsunterstützung der Feuerwehr-Einsatzleiter im Passauer Land: 33 Feuerwehren mit entsprechendem Führungsfahrzeug sind ausgewählt worden, um bei größeren Einsatzlagen den Kommandant und Einsatzleiter der örtlich zuständigen Feuerwehr in vielerlei Hinsicht zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht ein Koffer mit einer Grundausrüstung an Büro- und Schreibmaterial für die Einsatzleiter und deren Kameraden vor Ort.

Derzeit werden ausgewählte Feuerwehren durch den zuständigen Fach-Kreisbrandmeister für Einsatz & Katastrophenschutz, Christian Schneider, zusammen mit seinen Kameraden der Kreiseinsatzzentrale in einem achtstündigen Lehrgang für die zukünftige Aufgabe geschult. Die Führungsunterstützung wird in die Einsatzleitung eingebunden sein und kann den Einsatzleiter beim Einsatztagebuch, Führen einer Lagekarte sowie dem Sprechfunk entlasten, so dass dieser sich mehr auf Einsatztaktik und -entscheidungen konzentrieren kann.



Den Feuerwehr-Koffer präsentierten Kreisbrandrat Josef Ascher (v.l.), Landrat Franz Meyer, Fach-Kreisbrandmeister Christian Schneider und Alois Fischl (Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband Passau). – F.: LRA

Als Hilfsmittel haben die Feuerwehren neben ihrem Führungsfahrzeug eine Grundausrüstung an Büro- und Schreibmaterial zur Darstellung und Dokumentation bei sich. Die Erstausrüstung dieser 33 Feuerwehren wird nach einstimmigem Beschluss vom Kreisfeuerwehrverband Passau und mit Unterstützung von Landrat Franz Meyer übernommen. Im Büro des Landrats wurde der erste

Führungskoffer durch Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Alois Fischl (Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Passau sowie Fachgruppenleiter für Feuerwehr und Katastrophenschutz im Landratsamt Passau) und Fach-Kreisbrandmeister Christian Schneider übergeben. Ab 1. September werden die ausgewählten Feuerwehren entsprechend eingebunden. – red



Aus- und Weiterbildung

Seminar „Patientengerechte Unfallrettung“

In Zusammenarbeit mit der Firma „Weber Hydraulik“ wurde vom Kreisfeuerwehrverband am Samstag den 30.06.2018 im Gerätehaus der Feuerwehr Hilgartsberg und auf dem Gelände vom Autohaus Berger, Pirka, Gemeinde Hofkirchen ein Seminar zur „Patientengerechten Unfallrettung“ durchgeführt.

Ziel ist dabei einheitliche Standartregeln bei der Personenrettung bei Verkehrsunfällen bei den Einsätzen umzusetzen. Mit 29 Teilnehmern aus 10 Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis war die Veranstaltung ausgebucht.

LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Schlai	Andreas
2	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Gross	Raphael
3	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Bauhuber	Hans
4	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Spindler	Rudolf
5	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Spindler	Benjamin
6	Kirchham	2.2	Kirchham	Patientengerechte Rettung	Droß	Robert
7	Bad Füssing	2.2	Bad Füssing	Patientengerechte Rettung	Voll	Robert
8	Rotthalmünster	2.2	Rotthalmünster	Patientengerechte Rettung	Findl	Thomas
9	Rotthalmünster	2.2	Rotthalmünster	Patientengerechte Rettung	Härtl	Manfred
10	Rotthalmünster	2.2	Rotthalmünster	Patientengerechte Rettung	Gröll	Benedikt
11	Rotthalmünster	2.2	Rotthalmünster	Patientengerechte Rettung	Seiler	Fritz
12	Salzweg	4.2	Salzweg	Patientengerechte Rettung	Reimelt	Nicol
13	Salzweg	4.2	Salzweg	Patientengerechte Rettung	Klinger	Helena
14	Salzweg	4.2	Salzweg	Patientengerechte Rettung	Rosenberger	Stefanie
15	Salzweg	4.2	Salzweg	Patientengerechte Rettung	Fürst	Markus
16	Salzweg	4.2	Salzweg	Patientengerechte Rettung	Weidinger	Lisa
17	Hauzenberg	5.3	Wotzdorf	Patientengerechte Rettung	Stemplinger	Johann
18	Hauzenberg	5.3	Wotzdorf	Patientengerechte Rettung	Wilhelm	Daniel
19	Tettenweis	2.3	Tettenweis	Patientengerechte Rettung	Kohlpaintner	Philipp
20	Tettenweis	2.3	Tettenweis	Patientengerechte Rettung	Weiner	Manuel
21	Breitenberg	5.2	Breitenberg	Patientengerechte Rettung	Hartl	Wolfgang
22	Breitenberg	5.2	Breitenberg	Patientengerechte Rettung	Steininger	Martin
23	Tiefenbach	4.1	Tiefenbach	Patientengerechte Rettung	Roßgoderer	Andreas
24	Tiefenbach	4.1	Tiefenbach	Patientengerechte Rettung	Kunz	Johannes
25	Pocking	2.3	Pocking	Patientengerechte Rettung	Kellberger	Tobias
26	Pocking	2.3	Pocking	Patientengerechte Rettung	Resl	Anna
27	Pocking	2.3	Pocking	Patientengerechte Rettung	Rutzinger	Franziska
28	Hutthurm	4.2	Leoprechting	Patientengerechte Rettung	Grünberger	Philipp
29	Hutthurm	4.2	Leoprechting	Patientengerechte Rettung	Weber	Manuel





Atenschutzleistungsbewerb

Der Atemschutzleistungsbewerb der Bronze und Silber wurde in gewohnter Weise fortgesetzt. Mit 23 Trupps bei der Abnahme im Oktober in Osterhofen war der Landkreis Passau wieder hervorragend vertreten.

LNr.	Landkreis	Trupp	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Passau - L	1	Neuhaus a. I.	Atemschutzbewerb	Schifferer	Klaus
					Schifferer	Josef
2	Passau - L	2	Neuhaus a. I.	Atemschutzbewerb	Schifferer	Martin
					Schifferer	Hubert
3	Passau - L	3	Straßkirchen	Atemschutzbewerb	Meisinger	Peter
					Gruber	Johannes
4	Passau - L	4	Straßkirchen 02	Atemschutzbewerb	Fettinger	Daniel
					Fröhler	Monika
5	Passau - L	5	Alkofen	Atemschutzbewerb	Kromer	Matthias
					Kromer	Michael
6	Passau - L	6	Alkofen 02	Atemschutzbewerb	Schubert	Christoph
					Gerstl	Andreas
7	Passau - L	7	Würding	Atemschutzbewerb	Federl	Andreas
					Schwarz	Michael
8	Passau - L	8	Schaibing	Atemschutzbewerb	Philipp	Andreas
					Zanetti	Mario
9	Passau - L	9	Ruhstorf a.d.R.	Atemschutzbewerb	Roßmadl	Tobias
					Anders	Sebastian
10	Passau - L	10	Ruhstorf a.d.R. 02	Atemschutzbewerb	Kloos	Manuel
					Linnek	Daniel
11	Passau - L	11	Aicha v. W.	Atemschutzbewerb	Kapfhammer	Florian
					Meier	Daniel
12	Passau - L	12	Neuhaus a. I.	Atemschutzbewerb	Radwan	Maxi
					Krompaß	Mcihael
13	Passau - L	13	Denkhof	Atemschutzbewerb	Krenn	Johannes
					Kramer	Alexander
14	Passau - L	14	Denkhof	Atemschutzbewerb	Nöbauer	Florian
					Eder	Marcus
15	Passau - L	15	Denkhof	Atemschutzbewerb	Zitzelsberger	Michael
					Gutsmidl	Manfred
16	Passau - L	16	Pocking	Atemschutzbewerb	Meyer	Nils
					Rutzinger	Franziska
17	Passau - L	17	Pocking	Atemschutzbewerb	Pfaffenbauer	Maximilian
					Winklhofer	Korbinian
18	Passau - L	18	Gottsdorf	Atemschutzbewerb	Stemplinger	Jochen
					Weishäupl	Thomas
19	Passau - L	19	Breitenberg	Atemschutzbewerb	Fenzl	Roland
					Fenzl	Christian
20	Passau - L	20	Breitenberg	Atemschutzbewerb	Lorenz	Alexander
					Schauberger	Michael
21	Passau - L	21	Malching	Atemschutzbewerb	Schöpke	Siegfried
					Freidl	Markus
22	Passau - L	22	Tiefenbach	Atemschutzbewerb	Gimpl	Sebastian
					Martens	Alexander
23	Passau - L	23	Tiefenbach	Atemschutzbewerb	Silbereisen	David
					Fraunhofer	Matthias



Der Atemschutzbewerb in Gold wurde am 23. Juni 2018 im Feuerwehrzentrum Osterhofen durchgeführt. Sechs Trupps aus 4 Feuerwehren traten mit Erfolg zum Erwerb das Abzeichen in Gold an.

LNr.	Landkreis	Trupp	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	PA-L	1	Bereitenberg	Atemschutzbewerb Gold	Wimmer	Stefan
					Süß	Hans
2	PA-L	2	Gottsdorf	Atemschutzbewerb Gold	Veicht	Maximilian
					Weishäupl	Stefan
3	PA-L	3	Gottsdorf 2	Atemschutzbewerb Gold	Hegedüsch	Manuel
					Weishäupl	Michael
4	PA-L	4	Weferting	Atemschutzbewerb Gold	Kronschnabl	Johann
					Hartl	Martin
5	PA-L	5	Weferting	Atemschutzbewerb Gold	Liedl	Gerald
					Kühberger	Tobias
6	PA-L	6	Pocking	Atemschutzbewerb Gold	Zaglauer	Michael
					Sommer	Thomas
7	PA-L	7	Pocking 2	Atemschutzbewerb Gold	Gruber	Karlheinz
					Wolf	Fritz



Ausbildung am Schaumtrainer

Schaum ist ein hervorragendes Löschmittel, jedoch ist der Einsatz der Mittel für die Umwelt nicht ganz unproblematisch. Um hier die Führungskräfte der Feuerwehren Weiterzubilden wurde ein von der Versicherungskammer Bayern für den Kreisfeuerwehrverband gesponserte Schaumtrainer bei der Feuerwehr in Oberzell stationiert. Künftig werden hier in Seminare für die Feuerwehren angeboten.

Schaumtrainer 24.03.2018 Oberzell

LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Pocking	2.3	Pocking	Schaumtrainer	Jurk	Manfred
2	Pocking	2.3	Pocking	Schaumtrainer	Sedlmeier	Andreas
3	Hauzenberg	5.3	Oberdiendorf	Schaumtrainer	Meisinger	Michael
4	Hauzenberg	5.3	Oberdiendorf	Schaumtrainer	Altmannshofer	Julian
5	Hauzenberg	5.3	Oberdiendorf	Schaumtrainer	Rei	Michael
6	Thyrnau	5.1	Donauwetzdorf	Schaumtrainer	Fürst	Alexander
7	Thyrnau	5.1	Donauwetzdorf	Schaumtrainer	Hödl	Rene
8	Bad Füssing	2.2	Aigen a. I.	Schaumtrainer	Straßer	Jsoef
9	Bad Füssing	2.2	Aigen a. I.	Schaumtrainer	Straßer	Andreas
10	Bad Füssing	2.2	Aigen a. I.	Schaumtrainer	Raab	Thomas
11	Bad Füssing	2.2	Aigen a. I.	Schaumtrainer	Gramüller	Thomas
12	Untergriesbach	4.1	Untergriesbach	Schaumtrainer		
13	Untergriesbach	4.1	Untergriesbach	Schaumtrainer		
14	Hauzenberg	5.3	Furthweiher	Schaumtrainer	Pisl	Christian
15	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Schaumtrainer	Eder	Josef
16	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Schaumtrainer	Völkl	Franz
17	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Schaumtrainer	Fuchs	Mario
18	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Schaumtrainer	Schotte	Stefan
19	Untergriesbach	5.1	Schaibing	Schaumtrainer	Philipp	Andreas
20	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Schaumtrainer	Pisl	Andreas
21	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Schaumtrainer	Weinmann	Christoph

Schaumtrainer 07.04.2018 Oberzell

LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Tettenweis	2.3	Tettenweis	Schaumtrainer	Eichlseder	Martin
2	Kirchham	2.2	Kirchham	Schaumtrainer	Gross	Raphael
3	Untergriesbach	5.1	Untergriesbach	Schaumtrainer	Gell	Albert
4	Untergriesbach	5.1	Untergriesbach	Schaumtrainer	Klinger	Franz
5	Vilshofen a.d.D	3.2	Aunkirchen	Schaumtrainer	Zierer	Alexander
6	Vilshofen a.d.D	3.2	Aunkirchen	Schaumtrainer	Walch	Alexander
7	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Schaumtrainer	Weihäupl	Thomas
8	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Schaumtrainer	Bauer	Thomas
9	Breitenberg	5.2	Breitenberg	Schaumtrainer	Steininger	Martin
10	Breitenberg	5.2	Breitenberg	Schaumtrainer	Loibl	Roman
11	Tiefenbach	4.1	Kirchberg v. W.	Schaumtrainer	Peter	Thomas
12	Tiefenbach	4.1	Kirchberg v. W.	Schaumtrainer	Fischl	Sebastian
13	Bad Füssing	2.2	Bad Füssing	Schaumtrainer		
14	Bad Füssing	2.2	Bad Füssing	Schaumtrainer		
15	Büchlberg	5.3	Büchlberg	Schaumtrainer	Reidl	Josef
16	Büchlberg	5.3	Büchlberg	Schaumtrainer	Bauer	Thomas
17	Büchlberg	5.3	Büchlberg	Schaumtrainer	Maderer	Martin
18	Büchlberg	5.3	Büchlberg	Schaumtrainer	Ketzinger	Christian
19	Ruhstorf a.d.R.	2.3	Hütting	Schaumtrainer	Huber	Christoph
20	Ruhstorf a.d.R.	2.3	Hütting	Schaumtrainer	Feilhuber	Florian
21	Vilshofen a.d.D	3.2	Sandbach	Schaumtrainer		
22	Vilshofen a.d.D	3.2	Sandbach	Schaumtrainer		



Ausbildung Halten – Rückhalten - Absturzsicherung

Das Thema Halten – Rückhalten – Absturzsicherung beschäftigt die Verantwortlichen in der Kreisbrandinspektion und im Kreisfeuerwehrverband seit einiger Zeit. Angestrebt wurde dabei eine einheitliche Ausbildung für alle Feuerwehren im Landkreis Passau. Nach mehreren Pilotlehrgängen im KBI-Bereich Nord und West wurde dann entschieden die Ausbildungen für alle Feuerwehren im Landkreis Passau bei der Feuerwehr Hutthurm durchzuführen. Als Lehrgangleiter wurde KBM Josef Thoma bestimmt.

Halten – Rückhalten - Absturzsicherung

08./09. Juni – 15./ 16. Juni 2018 in Hutthurm

LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer		Geb.Jahr
					Name	Vorname	
1	Pocking	2.3	Pocking	Seminar Absturzsicherung	Gruber	Karlheinz	1971
2	Pocking	2.3	Pocking	Seminar Absturzsicherung	Meyer	Nils	1988
3	Thyrnau	5.1	Thyrnau	Seminar Absturzsicherung	Reitberger	Gerhard	1974
4	Thyrnau	5.1	Thyrnau	Seminar Absturzsicherung	Baumgartner	Thomas	1984
5	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Seminar Absturzsicherung	Kinateder	Michael	1999
6	Hutthurm	4.2	Hutthurm	Seminar Absturzsicherung	Wagner	Martin	1988
7	Salzweg	4.2	Oberilzmühle	Seminar Absturzsicherung	Rosenauer	Hannes	
8	Salzweg	4.2	Oberilzmühle	Seminar Absturzsicherung	Riedl	Andreas	
9	Eging a.S.	4.3	Eging a.S.	Seminar Absturzsicherung	Kühberger	Josef	1995
10	Eging a.S.	4.3	Eging a.S.	Seminar Absturzsicherung	Sterl	Larissa	1997
11	Eging a.S.	4.3	Eging a.S.	Seminar Absturzsicherung	Sterl	Christine	1970
12	Oberzell	5.1	Ederlsdorf	Seminar Absturzsicherung	Hell	Harald	1973
13	Oberzell	5.1	Ederlsdorf	Seminar Absturzsicherung	Leithenmüller	Franz	1969
14	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Seminar Absturzsicherung	Stemplinger	Jochen	1997
15	Untergriesbach	5.1	Gottsdorf	Seminar Absturzsicherung	Stemplinger	Johann	1965
16	Rotthalmünster	2.2	Rotthalmünster	Seminar Absturzsicherung	Filor	Daniel	1982



Weiterbildung Absturzsicherung

Sicher arbeiten in großer Höhe

Weiterbildung in Absturzsicherung für Feuerwehr-Spezialisten – Auch die Eginger Drehleiter kam zum Einsatz

Hutthurm. Elf Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau aus fünf Wehren haben sich mit ihren Ausbildern zusammengefunden, um sich auf dem Gebiet der Absturzsicherung weiterzubilden. Mit dieser Spezialausbildung sind sie eine Art Lebensversicherung für Unfallopfer, aber auch für ihre Feuerwehrkollegen im Einsatz. „Alle haben sich mit viel Engagement eingebracht“, freute sich Kreisbrandmeister (KBM) Josef Thoma, der den Lehrgang leitete.

Die Spezialisten wurden von Kreisbrandinspektor (KBI) Alois Fischl begrüßt. Josef Thoma nahm die Einteilung vor. Zunächst galt es Knoten und Stiche zu üben, eine wichtige Grundlage für den Einsatz hoch über der Er-



Die Feuerwehrleute übten das Bergen einer verletzten Person mit Hilfe der Drehleiter. – Foto: Heisl

de. Dann wurde das gesicherte Vorgehen auf Dächern ohne Zwischensicherungsmöglichkeit trainiert. „Das ist vor allem auf Blechdächern oder bei schneebedeckten Dächern wichtig“, erläuterte Thoma. Das Sicherungsseil wird dabei mit einer Hilfsleine über das Dach gezogen, dann wird auf beiden Seiten gesichert.

Es kam auch die Drehleiter der Feuerwehr Eging zum Einsatz. Aus einem Fenster im Obergeschoss eines Hauses wurde eine verletzte Person gerettet. Zur Ausbildung gehörten auch Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Bei der Abschlussbesprechung zeigte sich, dass besonders engagierte und sehr gut vorgebildete Einsatzkräfte am Werk waren. Alois Fischl zeigte sich sehr zufriede-

den, denn immer noch sei es ein kleiner Teil der rund 1600 Aktiven aus seinem KBI-Bereich, die diese Ausbildung haben. Aber es werden immer mehr. Als Ausbilder waren Hutthurms Kommandant Manfred Auer und Michael Mittelhammer von der Feuerwehr Eging im Einsatz.

TEILNEHMER

Stephan Günthner, Thomas Kroiß, Robert Seeleitner und Karl Zankl, alle FF Eging am See, Florian Biereder, FF Fürstenstein, Severin Wagner, Lisa Altmann, Josef Eder, alle FF Hutthurm, Johann Dickhuber und Johann Schobesberger, beide FF Dorfbach, Alfons Höngberger und Markus Bachhuber, beide FF Sandbach. – sl

Brandschutzerziehung - Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ist ein fester Bestandteil der Arbeit in unserem Kreisfeuerwehrverband. Ob im Kindergarten oder in der Schule – die Feuerwehren sind präsent. Besonders die dritten Klassen der Grundschulen beschäftigen sich mit dem Thema „Feuer“ im Rahmen des Lehrplans intensiv und holen die Feuerwehren mit dazu. Bei vielen Feuerwehren ist der Besuch in der Schule oder im Kindergarten schon eine feste Einrichtung, bzw. besuchen die Schulklassen oder Kindergartengruppen die Feuerwehr. Immer mehr Schulen und Kindergärten greifen die Möglichkeit der Information auf.

Dabei gilt frühzeitige Aufklärung ist wichtiger denn je. Nur so können die Zahlen der Kinderbrandstiftungen sehr gering gehalten werden. Wem schon früh die Auswirkungen eines falschen Umgangs mit dem Feuer gezeigt wird, der kann die Gefahr besser einschätzen und Hilfe holen. Somit wird die Rettungskette schneller in Bewegung gesetzt und so mancher Schaden gering gehalten.





Unsere Brandschutzerzieher des Kreisverbandes Passau und deren Erreichbarkeit:

Ludwig Hack

Herrenstraße 21 a
94072 Bad Füssing
Tel: 08537/91010
Handy: 01757236131
Fax: 08537/91019
E-Mail: Brandschutzerziehung@kfv-passau.de

Fachbereichsleiter

Bezirksfeuerwehrverband Ndb.
Kreisfeuerwehrverband Passau e.V.

Tobias Wolf

Gewerbering 7
94086 Bad Griesbach
Tel: 08532/5409782
Handy: 015141854674
E-Mail: tobi.wolf@gmail.com

Brandschutzerzieher KBI-Bereich Süd

Bettina Putz

Karpfhammerstr. 12
94086 Bad Griesbach
Tel: 0171/8969771
E-Mail: bettina-putz@web.de

Brandschutzerzieher KBI-Bereich Süd

Michael Bresele

Hochholzweg 2 d
94113 Tiefenbach
Tel: 08509/2437
Handy: 0160/98714971
E-Mail: michael.bresele@gmx.de

Brandschutzerzieher KBI-Bereich Nord

Unser Aufgabenspektrum

- ✚ Brandschutzerziehung Kindergarten
- ✚ Unterstützung der Feuerwehren bei der Brandschutzerziehung
- ✚ Brandschutzerziehung Grundschule in der 3. Klasse und 4. Klasse
- ✚ Brandschutzerziehung in der Mittel u. Realschule, Gymnasium
- ✚ Brandschutzerziehung „Menschen mit Behinderung“
- ✚ Brandschutzaufklärung für Senioren
- ✚ Brandschutzaufklärung „Allgemein“ mit unserem Brandschutzerziehungsanhänger bei Großveranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“, „Tag der Hilfsorganisation“, Jugendwerbung, BE im Rahmen eines Ferienprogramms, Blaulichttage, Messen und Kindermitbringtage bei Betrieben
- ✚ Brandschutzerziehung bei Kinderfeuerwehren
- ✚ Erstellung von BE-Leitfäden und Durchführung von BE-Seminaren

2019 möchten wir unsere Tätigkeiten in den Grundschulen weiter ausbauen, von der 1. Klasse bis zur 4. Klasse. Hierbei hat uns Landrat Franz Meyer seine volle Unterstützung zugesichert.





Tag der Hilfsorganisationen

11. Tag der Hilfsorganisationen am 4. Mai an der Schule in Thyrnau. In Anwesenheit von Schirmherrn Landrat Franz Meyer und Bürgermeister Alexander Sagberger bestaunten die Kinder und Jugendlichen, was die Helfer alles draufhaben. Unter der verantwortlichen Organisation des Kreisfeuerwehrverbandes und der Kreisbrandinspektion mit Kreisvorsitzenden KBI Alois Fischl und Kreisbrandinspektor Horst Reschke an der Spitze, präsentierten sich die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, der Rettungsdienst mit BRK und MHD, die Rettungshundestaffel Donautal, Bergwacht sowie die Polizei und Bundeswehr mit einem abwechslungsreichen Programm und einer umfangreichen Fahrzeug- und Geräteausstellung.



Eindrucksvolle Demonstration: Eine Riesenschichtflamme entstand durch einen Fettbrand, der mit Wasser statt mit einer Decke gelöscht wurde.



Streichleinheiten: Hund August war mit Frauchen Gabi Sebastian von der Rettungshundestaffel eine besondere Attraktion.



Erste Hilfe: Margarete Riedl (r.) und Stefanie Riedl (l.) von den Helfern vor Ort in Thyrnau erklärten die Erstversorgung von Verletzten.



Hilfe für Verletzte: Wie man einen Kopfverband anlegt führte Christian Breitenfellner vom Jugendrotkreuz Hauzenberg vor.



Leben retten: Livia Wagner (vorne) ließ sich am Stand der Malteser zeigen, wie die Herz-Lungen-Wiederbelebung gelingt.

Stets zur Stelle – nicht nur, wenn's brennt

„Tag der Hilfsorganisationen“ im Landkreis an der Schule Thyrnau zum Staunen und Mitmachen

Thyrnau. Fetteexplosion, Rettungsspreizer, Herz-Lungen-Wiederbelebung, neue digitale Funktechnik: Auf vielfältige Weise haben Feuerwehren, Rotes Kreuz, Malteser, THW, Rettungshundestaffel Donautal und Bergwacht gestern am „Tag der Hilfsorganisationen“ an der Grundschule Thyrnau präsentiert, wie sie Menschen in Notfällen und Lebensgefahr zur Seite stehen. Rund 1100 Kinder aus Stadt und Landkreis Passau ließen sich zum Staunen, Ausprobieren und Mitmachen anregen.

Die Hilfsorganisationen boten den Kindergarten- und Schulkindern ein abwechslungsreiches Programm, um ihre Einsatzaufgaben vorzustellen, Prävention zu leisten und zugleich Nachwuchs zu gewinnen. Besonders staunten die jungen Leute, als ihre Schulleiterin Petra Ranzinger, Kindergartenleiterin Klaudia Rauscher und Bezirksfeuerwehrpfarrer Alexander Auling im Korb der Feuerwehrleiter 30 Meter in die Höhe „fahren“. Auch einige mutige Schüler wagten es, zusammen mit dem Pfarrer.

Für Schrecksekunden sorgte eine Fetteexplosion, mit der Feuerwehrmänner um Ludwig Hack demonstrierten, welche riesige Stichtflamme ein Fettbrand in einer Küche erzeugt, der fälschlicherweise mit Wasser statt mit einer Decke gelöscht wird. Die Feuerwehr Thyrnau führte vor, wie man mit Hilfe eines Rettungsspreizers eine Autotür öffnen kann, um Verletzte zu befreien.

Wie man einen Kopfverband anlegt, erklärte Christian Breitenfellner vom Jugendrotkreuz Hau-



Technische Hilfe: Thomas Baumgartner (Mitte) von der Feuerwehr Thyrnau führte am Tag der Hilfsorganisationen in Thyrnau vor, wie man mit einem Rettungsspreizer eine Autotüre öffnet, um verletzte Insassen befreien zu können. Kreisbrandinspektor Horst Reschke (hinten von links), KBI Alois Fischl, Bürgermeister Alexander Sagberger, Landrat Franz Meyer, Michael Steinmüller, Pfarrer Alexander Auling, Eduard Tschautscher und Gottfried Rauch schauten mit den staunenden Kindern zu. – Fotos: Wildfeuer

zenberg. Am Stand der Malteser durften die Kleinen anhand einer Puppe die Herz-Lungen-Wiederbelebung üben oder sich in einem Rollstuhl schieben lassen. Über Erste-Hilfe-Einsatzmittel informierten die Thyrnauer Helfer vor Ort (HvO). Eine besondere Attraktion waren die Rettungshunde: Den Kindern bereitete es viel Freude, die Vierbeiner zu streicheln und dabei zu erfahren, wie diese Leben retten können.

Andere testeten ihr Talent bei Geschicklichkeitsspielen, zum Beispiel mit dem „heißen Draht“, zu denen das THW einlud. Viel Anklang fand auch die Integrierte Leitstelle (ILS) mit ihrer Station, an der die Schüler die neue digitale Funktechnik ausprobieren konnten. Die Organisationen verteilten zudem Info- und Aufklärungsmaterialien.

Mit einem Begrüßungslied gaben die Thyrnauer Schüler und Schulleiterin Petra Ranzinger am Morgen den Auftakt zum 11. Tag der Hilfsorganisationen, zu dem Kreisfeuerwehrverband und Kreisbrandinspektion Passau eingeladen hatten. Die Blaulichtorganisationen zeigten, wie wichtig die Hilfe für die Nächsten und die Gemeinschaft ist, sagte Schirmherr Landrat Franz Meyer unter dem Motto „Helfen statt Handy“ vor Feuerwehrpfarrer Alexander Auling, den Kreisbrandinspektoren Alois Fischl und Horst Reschke, Bürgermeister Alexander Sagberger, Feuerwehrleuten, Rettungskräften, Schülern, Lehrern und Erzieherinnen. Er trat für eine „Kultur des Helfens“ ein. Dafür würden auch Jugendliche gebraucht, die bereit sind, sich einzubringen und da zu sein,

wenn es anderen schlecht geht. Die Sturmkatastrophe im letzten Jahr habe gezeigt, wie wichtig es ist, Hilfskräfte zu haben. Er würdigte die Bereitschaft der Helfer, ihre Freizeit in den Dienst der Nächsten zu stellen. Der Tag der Hilfsorganisationen soll auch für die Jugendgruppen werben. „Wir brauchen euch“, sagte der Landrat zu den Kindern.

Der Tag wolle das Bewusstsein für das Ehrenamt wecken, sagte Bürgermeister Alexander Sagberger. Sie ermöglichten den Kindern mit ihren Vorführungen, die Bereitschaft kennen zu lernen, für einander da zu sein, zu helfen und sich in die Gesellschaft einzubringen. Er lobte den Einsatz der Helfer, warnte aber davor, sich im „bürokratischen Wirrwarr“ zu verfangen und „mehr zu schreiben als zu helfen“. – tw

Personalisierte Ausgabe für: Eduard Bosch (Abn.-Nr. 3557764)



Ca. 1100 Schüler informierten sich über die Arbeit der Hilfsorganisationen



Imagekampagne 2018 – 2019

Begegnen – Bewegen – Bewirken

2017 wurde eine zweijährige Kampagne unter dem o.g. Motto gestartet. Aus diesem Grund bleibt auch das Motto für die Feuerwehraktionswoche 2018 gleich.



„Ein gutes Gefühl, jemandem geholfen zu haben“

Trotzdem haben die Feuerwehren Nachwuchssorgen – Aktionswoche zur Mitgliederwerbung startet am Samstag

Von Valentina Bibethier

Fürstzell Feuerwehrler schützen, retten, bergen: Was die Wehrmänner freiwillig, oft verborgen vor der Öffentlichkeit, leisten, wird immer öfter als Selbstverständlichkeit angesehen. Da stellt sich die Frage, ob das „Ehrenamt Feuerwehr“ noch Zukunft hat.

2018 verzeichnete die Jugendfeuerwehr in Bayern knapp 47 000 Mitglieder, 2007 waren es noch 5000 mehr. „Bei uns im ländlichen Raum ist es noch relativ gut bestellt mit der Teilnahme an der Jugendfeuerwehr“, sagt Alois Pangratz, erster Kommandant der Feuerwehr Voglarn. Robert Anzenberger, Kreisjugendwart Passau und Bezirksjugendwart Niederbayern, bestätigt dies. Bei den 153 Feuerwehren im Landkreis gab es im vergangenen Jahr auch Jugendgruppen, lediglich bei fünf Wehren ruhten diese mangels Mitgliedern. In Zahlen waren es 1359 Jugendliche (im Vorjahr 1370), davon 393 Mädchen (im Vorjahr 386) und 966 Jungen (im Vorjahr 984), die sich engagierten. Man habe noch guten Zulauf zu verzeichnen, doch bis 2031 reche man mit einem Schwund von bis zu 15 Prozent.

„Einstellung zum Ehrenamt hat sich verschlechtert“

Schastian Hain, Jugendwart der Feuerwehr Voglarn, zeichnet ein zwiespältiges Bild. „In den Dörfern sind die Jugendlichen interessiert, da die Eltern meist selbst Mitglied sind. In größeren Orten ist das Thema schon ein Problem.“ Dagegen sieht Anzenberger ein generelles Problem auf die Feuerwehren zukommen: „Grundsätzlich hat sich auch die Einstellung, ehrenamtlich Dienst zu leisten, verschlechtert.“ Und das ist eine Entwicklung, die unter Umständen schwerwiegende Folgen haben kann. Denn in Niederbayern gibt es kaum Berufsfeuer-



Mit diversen Schau-Übungen, wie hier beim großen Aktionstag im Juli in Rathsmannsdorf, über den gesamten Landkreis verteilt, will man wieder mehr Nachwuchs für die Feuerwehren gewinnen. – Foto: Brunner/Archiv

wehren, anders als in den großen Städten wie München. Warum interessieren sich junge Menschen nicht mehr so für den Dienst bei der Feuerwehr? „Wenn man täglich von Übergriffen auf Ehrenamtliche in den Medien hört, ist die Motivation natürlich sofort weg“, hält Anzenberger für einen Grund. Auch das Übergabebot an Vereinen ist für Pangratz, Anzenberger und Hain verantwortlich. „Die Jugendlichen sind in ihren Vereinen schon zeitlich sehr eingebunden“, meint Hain.

Das Problem mit dem fehlenden Nachwuchs könne also nicht allein auf Desinteresse und mangelndes Traditionsbewusstsein zurückgeführt werden. Die heutige Jugend habe ein viel größeres Angebot an Freizeitgestaltung. „Die geographische Verlagerung des Lebensmittelpunkts in die Ballungszentren ist dabei eine sehr große Thema“, ist Anzen-

berger überzeugt. Zeitmangel, Umnut oder der Wandel des Zeitgestes, die Einflüsse, die für den Schwund an Freiwilligen verantwortlich sind, sind vielfältig. Trotz allem sei die Feuerwehr immer noch eine Beschäftigung, die gerade durch den sozialen Aspekt be-

Sozialer Aspekt wird großgeschrieben

„Einsätze und Übungen stärken den Zusammenhalt in der Gruppe. Das ist es, was ich an der Jugendfeuerwehr so mag“, bestätigt Manuela Pangratz, selbst Mitglied der Jugendfeuerwehr in Voglarn. „Die Feuerwehr ist nicht nur Freizeitgestaltung, man profitiert viel – körperlich und geistig. Man weiß einfach besser, wie man im

Notfall reagieren muss. Das wird einem eingepreist, durch Theorie und Praxis.“ Auch Anzenberger schlägt in dieselbe Kerbe: „Im Feuerwehrdienst wird man theoretisch und körperlich gefordert. Disziplin, Pünktlichkeit und Verantwortung werden einem näher gebracht, aber auch, sich unterzuordnen und der Sache zu dienen.“ Nur mit gut ausgebildeten Kräften könne ein Einsatz – auch im Angesicht der Gefahr – harmonisch und geordnet ablaufen. Im Jahr 2016 wurden in Bayern 10 413 Menschen gerettet, das sind im Durchschnitt 28 pro Tag. „Das Beste an der Feuerwehr ist das Gefühl, zusammenzugehören“, fasst Alois Pangratz den Hauptgedanken des Engagements in Worte. „und zufrieden nach einem Einsatz heimzukommen, weil man jemandem, der in Not war, geholfen hat.“

FEUERWEHR-AKTIONSWOCHE

Passau „Begegnen, bewegen, bewirken“, lautet das Motto der diesjährigen Aktionswoche der bayerischen Feuerwehren, die am kommenden Samstag, 15. September, offiziell startet.

Mit Plakaten, Infomaterial und Auftritten im Internet will man bayernweit Werbung für die Feuerwehr machen. Dazu bieten die einzelnen KfV-Bereiche Aktionen und Übungen an, um vor allem junge Leute zur Mitarbeit in der Feuerwehr zu gewinnen. Die zentrale Eröffnungsveranstaltung für die Feuerwehraktionswoche des Landesfeuerwehrverbandes findet am morgigen Freitag in Bindlach statt.

Für Kreisbrandrat Josef Ascher ist die Jugendwerbung nicht nur auf die Aktionswoche beschränkt, sondern „ein Jahresthema“, wie er betont. Seien die Mitgliedszahlen der Feuerwehren im Landkreis Passau im Augenblick erfreulicherweise mit 7307 Aktiven in 153 Feuerwehren stabil, müsse man seiner Aussage nach auch „in guten Zeiten daran arbeiten“.

Nachwuchs zu gewinnen, was sich in diversen Aktionen im gesamten Landkreis zeige. Ein neuer Schritt seien die Kindergruppen. Mehrere Feuerwehren, darunter beispielsweise Fünsternzell, würden sich dieses Themas annehmen. Zuschauer und Interessierte sind natürlich überall willkommen. Unter www.will-zur-jugendfeuerwehr.de können sich Jugendliche im Internet über die Aktionen und Angebote informieren.

Am Samstag, 15. Oktober, folgt um 8 Uhr ebenfalls ein Wissenstest in Neustift bei Ortenburg, sowie am Samstag, 20. Oktober, ab 8 Uhr in Fünsternzell. Am Samstag, 27. Oktober, wird um 8 Uhr ein Wissenstest in Wegscheid abgehalten. Für Samstag, 10. November, ist um 8.30 Uhr schließlich ein großer Verkehrsaktionstag am Flughafen in Vilshofen geplant.

– sin



Feuerwehr-Pokalwettkampf in Kirchberg v. W.

Der Feuerwehr-Pokalwettkampf am 16. Mai 2018 bei der Feuerwehr Kirchberg v. W. war ein toller Erfolg und ein weiteres Zeichen zur Stärkung und zum Ausbau des Bewerbwesens in unserem Landkreis. Kirchberg v. W. war eine glänzend organisierte Veranstaltung, die die enge, kameradschaftliche und freundschaftliche Verbindung zu den Kameradinnen und Kameraden der Wettkampfgruppen eindrucksvoll darstellte.



Mit der Einführung eines eigenen Bewerbungsabzeichens, wurde vom Landkreis Passau, der Kreisbrandinspektion und dem Kreisfeuerwehrverband ein wichtiges Zeichen für das Bewerbswesen in der Zukunft gesetzt.

„Wir“ steht bei Wehren ganz oben – auch im Wettkampf

Internationaler Pokalwettkampf mit Mannschaften aus drei Bundesländern und Österreich

Von Hans Schauer

Kirchberg vorm Wald. Bereits zum zweiten Mal war der höchstgelegene Ort der Gemeinde Tiefenbach Austragungsort für einen Internationalen Feuerwehr-Pokalwettkampf, und die Männer und Frauen um Kommandant Josef Sattler und Vorstand Johann Brunthaler sind ihrer Rolle als „hervorragender Ausrichter“ mehr als gerecht geworden.

Der 15. Internationale Feuerwehr-Pokalwettkampf im Landkreis auf der bestens präparierten Sportanlage an der Ebersberger Straße in Kirchberg begann pünktlich um 9.30 Uhr mit dem Hissen der Flagge des Kreisfeuerwehrverbands Passau und der Meldung der angetretenen Bewerber und Bewerbungsgruppen durch den Landeswettbewerbsleiter Bayern, Karl Diepold aus Amberg, an den Bundeswettbewerbsleiter, Passaus Kreisbrandrat Josef Ascher. Zuvor hatte Kommandant Josef Sattler die Feuerwehr Kirchberg vorm Wald vorgestellt. Ascher hieß neben den Bewertern aus den Feuerwehren im Landkreis Passau und Oberösterreich auch den Hauptamtswalter für das Bewerbswesen im Bezirk Schärding und stellvertretenden Wettbewerbsleiter Harald Gardermayr willkommen. Besonders dankte er den Kirchbergern für die Ausrichtung, sie seien für die Feuerwehr Bad Höhenstadt in die Bresche gesprungen.

Landrat Franz Meyer, selbst ehemaliger aktiver Feuerwehrmann, als einer der beiden Schirmherren betonte in seinen Grußworten, er habe diese Aufgabe gerne übernommen, denn bei den Feuerwehren steht das „Wir“ im Vordergrund, egal, ob im Einsatz, bei Übungen oder Wettbewerben, auch über Ländergrenzen hinweg, was durch die nahtlose Zusammenarbeit mit den Feuerwehren der oberösterreich-



Den Pokalgewinnern gratulierten (stehend, v.l.) Wettbewerbsleiter Josef Ascher, die beiden Kommandanten der Feuerwehr Kirchberg v.W. Thomas Peter und Josef Sattler und (stehend, v.r.) Landeswettbewerbsleiter Karl Diepold, der Vorstand der Kirchberger Wehr Johann Brunthaler, stellvertretender Wettbewerbsleiter Harald Gardermayr, Bürgermeister Georg Silbereisen, Fahnenmutter Rosmarie Obermaier, der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbands Niederbayern SBR Dieter Schlegl und Landrat Franz Meyer.

schon Bezirke eindeutig unter Beweis gestellt werde. Gerne erinnere er sich noch an die Übernahme der Schirmherrschaft beim 1. Internationalen Feuerwehr-Pokalwettkampf im Landkreis in Engersham. Seitdem habe er bei allen Wettbewerben die Schirmherrschaft übernommen und habe immer wieder neue Feuerwehrkameraden kennengelernt, so aus Baden-Württemberg und Hessen, die auch beim diesjährigen Bewerb teilgenommen haben.

Wehren brauchen keinen „Videobeweis“

Der zweite Schirmherr des Wettbewerbs, Tiefenbachs Bürgermeister Georg Silbereisen, appellierte wie die Vorredner an die Kameradschaft und den Sportsgeist der Teilnehmer, denn „bei den Feuerwehren braucht es keinen Videobeweis“, wie er abschließend feststellte.

Dann ging es für die 31 Bewerbungsgruppen aus Deutschland und die 20 Gruppen aus Öster-

reich darum, möglichst schnell und fehlerfrei einen Löschangriff aufzubauen, beginnend mit dem Zusammenkuppeln von vier Saugschläuchen und Anschließen an die bereitgestellte Tragkraftspritze, dem Verlegen einer Wasserförderleitung, bestehend aus zwei B-Schläuchen, einem Verteiler und zwei C-Strahlrohrestrecken, ebenfalls mit jeweils zwei C-Schläuchen. Die Bewerber achteten penibel auf die richtige Befehlsgebung durch den Gruppenkommandanten, eine saubere Arbeit beim Verlegen der Schlauchleitungen mit genügend Schlauchreserven und das richtige Anlegen der Leinen bei der Saugleitung. Jede Bewerbungsgruppe startete mit 500 Gutpunkten, von denen für jede Sekunde Wettkampfzeit, jeden bewerteten Fehlerpunkt und für jede benötigte Sekunde beim 8 x 50 Meter Staffellauf je ein Punkt abgezogen wurde.

Grundsätzlich traten alle Gruppen in der Stufe „Bronze A“ an, bei der die einzelnen Positionen innerhalb der Löschgruppe vorher schon fest zugeordnet wurden. Bei der Stufe „Bronze B“ gab



Äußerst zufrieden über den hervorragend verlaufenen Feuerwehr-Pokalwettbewerb zeigten sich die beiden Schirmherren Landrat Franz Meyer (l.) und Bürgermeister Georg Silbereisen.

es auf Grund teilweise älterer Teilnehmer zusätzlich altersbedingte „Gutpunkte“. Einige Gruppen traten auch noch in der Stufe „Silber“ an, wobei die Positionen innerhalb der Löschgruppe ausgelost wurden. Daher hatten die 100 Bewerber und Helfer im Wettbewerb 74 Gruppenstarts abzuwickeln und entsprechend auszuwerten.

Bei der Siegerehrung bezeichnete Landrat Franz Meyer den Internationalen Feuerwehr-Pokal-

wettbewerb als eine Demonstration der Kameradschaft, der friedvollen Internationalität und des Miteinanders und erteilte allen „Ichlingern“ eine klare Absage. Er appellierte eindringlich an die Gesellschaft, den Rettungskräften, Feuerwehren und Polizei und allen sonstigen Hilfsorganisationen mit Respekt zu begegnen, denn deren Intention sei es, in Not geratenen Menschen zu helfen. Die Freiwilligen Feuerwehren stünden für die Sicherheit der Bürger, die aktiv Dienstleistenden würden dies ehrenamtlich und ohne Kostenerstattung machen.

Bürgermeister Silbereisen schlug in dieselbe Kerbe, denn die „Rundum-Rufbereitschaft“ der Feuerwehren im ehrenamtlich ausgeführten Dienst belege die Leidenschaft der Frauen und Männer, einfach nur zu helfen. Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbands Niederbayern, Passaus Stadtbrandrat Dieter Schlegl, bezeichnete alle Teilnehmer als Gewinner, denn ihr Teamgeist sei beispielgebend.

Ascher gab die Ergebnisse bekannt. In der Deutschlandwer-

tung „Bronze A“ ging der Siegerpokal an die Löschgruppe 1 der Feuerwehr Partenkirchen, gefolgt von der Gruppe Marjoss 1 in Hessen, Gebelkofen im Landkreis Regen, Breitenberg 3 und Breitenberg 5. Die beiden Pokale der Deutschlandwertung „Bronze B“ (mit Alterspunkten) gingen an Breitenberg 5 und Breitenberg 3. In der Wertungskategorie „Deutschland Silber A“ errangen den Siegerpokal ebenfalls die Männer der Gruppe Partenkirchen 1, gefolgt von Breitenberg 3, Gebelkofen 1 und Gebelkofen 2.

Wehrmänner sind mit Leidenschaft dabei

Bei den Gästegruppen aus Österreich holte sich den Siegerpokal in der Kategorie „Bronze A“ die Gruppe Rutzenmoos 3 im Attergau vor Untertressleinsbach 1 im Hausruck, Aigen i. Mühlkreis 1, Bezirks-Feuerwehrverband Weiz/Steiermark und St. Oswald bei Haslach. Auch in der Kategorie „Silber A“ waren die Männer der Gruppe Rutzenmoos 3 nicht zu schlagen. Auf den Plätzen folgten hier die Gruppen Untertressleinsbach 1, Freindorf 1, Aigen i. Mühlkreis 1 und Obererd 1. Für die Gruppen mit der weitesten Anreise gab es Extra-Pokale, dies waren in der Deutschlandwertung die Feuerwehrmänner aus Marjoss in Hessen mit 428 Kilometer und in der Gästewertung die Gruppe des Bezirksfeuerwehrverbands Weiz in der Steiermark mit 359 Kilometer.

Nach der Einholung der Wettbewerbsflagge und der Bayernhymne, gespielt von der Blaskapelle Kirchberg vorm Wald, defilierten die Bewerbungsgruppen an der Formation der Ehrengäste vorbei, um dann im Festzelt beim Feuerwehrhaus ihre Erfolge zu feiern.



Jugendarbeit - Jugendförderung

Das Sprichwort sagt - **Wer die Jugend hat - hat Zukunft** -, dieses Sprichwort hat auch für die Feuerwehr Gültigkeit. Die Feuerwehren im Landkreis Passau leisten eine hervorragende Jugendarbeit und stehen mit der Zahl der Jugendlichen an der Spitze in Niederbayern.

Jugendtag Windorf

„Jugend hat Zukunft – Wir sind dabei wo bleibst Du“ unter diesem Motto stand der diesjährige Jugendtag des Kreisfeuerwehrverbandes Passau e. V. und der Kreisbrandinspektion am Samstag, 21. Juli 2018 am Feuerwehrgerätehaus in Windorf.

Im Mittelpunkt des Tages stand die Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange. Dabei waren Aufgaben im Feuerwehrwesen z. B. Aufbau eines Löschangriffs, im sportlichen Wettkampf z. B. 1500m-Lauf oder auch in der Theorie zu lösen.

Der Feuerwehr-Nachwuchs zeigt, was er kann

340 Jugendliche mühten sich um Jugendleistungsspange – Landrat Franz Meyer geehrt



Sie alle bestanden den Bewerb um die Deutsche Jugendleistungsspange. Zeugnis auch einer fundierten Ausbildung in den jeweiligen Heimatwehren. – Foto: Wisberger / zema-foto.de

Von Günther Neumeier

Windorf. Die Vergabe der Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange an die Feuerwehr Windorf war eine große Reverenz, feierte doch diese von 20. bis 22. Juli 150 Jahre ihres Bestehens. Der Samstag, 21. Juli, war der Jugend vorbehalten.

Sehr zur Freude von Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger, zeichneten sich die Nachwuchskräfte durch Pünktlichkeit aus, die ja später bei den Einsätzen wichtiges Kriterium ist. So konnte der Bewerb schon um

7.15 Uhr starten, hieß auch, dass die gastgebende Wehr zur Prüfung alles trefflich vorbereitet hatte. Ausdrücklich lobte der Jugendfunktionär die Unterstützung durch die Kommandanten Erich Krenn und Hans Schober, die Vorstände Martin Bär und Christian Heindl sowie die 40 Schiedsrichter, die über einen zügigen, aber auch akribischen Ablauf mit Argusaugen wachten, ist doch die Deutsche Jugendspange das höchste Leistungsabzeichen im Nachwuchsbereich.

Die Aufgabenstellung erwies sich aus diesem Grund als eher

schwierig, spiegelte aber den Ausbildungsstand der jungen Feuerwehranwärterinnen und -anwärter in ihrem Heimatwehren. So waren ein Löschangriff, eine Schnelligkeitsübung bei 120 Meter Schlauchauslegen und -kuppeln, ein Kugelstoßen, ein Staffellauf sowie das Beantworten von 20 feuerwehrtechnischen und allgemeinbildenden Fragen. 35 Gruppen – 33 aus dem Landkreis, zwei aus der Stadt Passau – tummelten sich dienstfeilig auf dem Windorfer Sportplatz. Die an den Tag gelegte Disziplin tat ein übriges, das Zeitfenster einzuhalten.



Franz Meyer (Mitte) wurde mit dem silbernen Ehrenzeichen der Jugendfeuerwehren Bayerns dekoriert; (ab 3. v.l.) Robert Anzenberger, Alois Fischl, Josef Ascher, Franz Langer und Stephan Käser. – Foto: Neumeier

Jugendchef Robert Anzenberger begrüßte zur „Zeugnisverteilung“ auch Landrat Franz Meyer, Jubelverein-Schirmherrn Bürgermeister Franz Langer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, die Abnahme-Berechtigten Thomas Thurnreiter (Lkr. Freyung-Grafenau),

Jürgen Obermeier (Lkr. Regen) und Stephan Käser (Lkr. Passau) sowie die Ehrendienstgrade Franz Silbereisen, Ernst Fischl und Georg Kölbl. Ortspfarrer Gotthard Würzinger bat um den Segen Gottes für alle Feuerwehrangehörigen, speziell aber für die Nachwuchskräfte.

Franz Langer lobte das Engagement der Jugendlichen, die sich für die große Hilfsorganisation in die Pflicht nehmen ließen, wissend, dass sie gebraucht werden. Landrat Franz Meyer nannte die Teilnahme an der Abnahme der Jugendleistungsspange ein Indiz für Verantwortungsbewusstsein und Kameradschaftlichkeit, was den immer geltenden Spruch, „nur gemeinsam sind wir stark“, bestätige. Das erfüllte ihn mit Stolz.

Kreisbrandrat Josef Ascher blieb auf dieser Dankes- und Anerkennungs-Spur. Zusammen mit den Juroren, den Führungskräften, Landrat und Bürgermeister verteilte er dann die Urkunden, sie hatten viele Hände zu schütten.

Schon vor Ergebnis-Bekanntgabe der Leistungsspange-Absolventen wurde Landrat Franz Meyer eine besondere Ehre zuteil. Robert Anzenberger und Stephan Käser steckten ihm für sein nimmermüdes Eintreten in punkto Belange des Feuerwehr-Nachwuchses die silberne Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern ans Sakko-Revers und überreichten die entsprechende Urkunde dazu. Franz Meyer zeigte sich ebenso überrascht wie erfreut über die nicht erwartete Auszeichnung und dankte dafür.

Fahrtraining für Fahranfänger

Fahrersicherheitstraining für Fahranfänger

Aktionstag „Verkehrssicherheit“ der Jugendfeuerwehr Bayern im Lkr. Passau

Von Stefan Nestler

Bereits zum dritten Male in Folge gelang es Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger den Aktionstag Verkehrssicherheit der Jugendfeuerwehr Bayern zum Flugplatz Vilshofen zu holen. Die Landebahn bietet die optimalen Bedingungen, um den frischen Fahranfängern einmal die Realität hinter dem Steuer nahezubringen. In Zusammenarbeit mit der Fahrschule Prenissel wurden die 17-jährigen an ihre fahrerischen, die Autos an die phy-



sischen Grenzen gebracht, in die jeder von uns jederzeit im Straßenverkehr geraten kann. Das praktische Fahrtraining bestand aus Slalomfahrten, Bremsung aus erhöhten Geschwindigkeiten, Aquaplaning und vielem mehr. Auch ein Fahrsimulator wurde vor Ort eingesetzt um z.B. eine Einsatzfahrt mit einem Feuerwehrfahrzeug zu simulieren. Nach einer kurzen Einweisung durch den Leiter der Veranstaltung, Michael Prenissel aus Mühldorf a.Inn und den Grußworten des 1. Stellv. Landesjugendwart Andreas Land sowie Landrat Franz Meier, Bürgermeister der Stadt Vilshofen Florian Gams und Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger, wurden die 30 Teilnehmer auf die 12 Fahrschulautos aufgeteilt. Jede Gruppe wurde natürlich von einem speziell ausgebildeten Fahrlehrer begleitet. Die Teilnehmer wechselten nach jeder Übung durch, damit jeder Jugendliche die Situationen erfahren und erleben durfte. Die bereits erwähnten Slalomfahrten sollten den Jugendlichen zeigen was passiert, wenn man mit hohem Tempo Kurven fährt. Auch die Freiwillige Feuerwehr Sandbach war vor Ort, um eine Plane mit Wasser und Seifenlauge zu benetzen. Damit wurde später Aquaplaning und Glatteis demonstriert. Um den Unterschied zu erleben, fuhren sie erst auf trockenem Teer und dann auf die Plane mit der Wasser-Seifenlauge.

Die einzige Regel war, dass sie mit dem Auto möglichst in einem bestimmten, durch Verkehrsleitkegel gekennzeichneten Bereich stehen bleiben sollten. Auch der Fahrsimulator stand während der gesamten Veranstaltung für die Jugendlichen zur Verfügung. Michael Prenissel, Leiter der Fahrschule, demonstrierte den Jugendlichen, was eine Sekunde im Straßenverkehr bedeutet. Er zeigte ihnen erst wie lange der Bremsweg bei 30km/h und bei 50km/h ist. Dann waren die Teilnehmer an der Reihe. Sie mussten schätzen, wo das Auto bei einer Geschwindigkeit von 100km/h zum Stehen bleibt, rund drei viertel der Teilnehmer lagen falsch. Diese Aktion ist eine tolle Möglichkeit für 17-jährige Jugendfeuerwehrmitglieder mit dem Führerschein zum begleitenden Fahren ihre Kenntnisse auszubauen und ihre Reaktionsfähigkeit in so manchen „ungewohnten“ Situationen zu testen und sie für manche auftretende Schwierigkeiten zu sensibilisieren. Ganz nach dem Motto der Fahrschule Prenissel: „Sehen und selber machen“: um hinter dem Steuer keinen Fehler zu machen, soll man die möglichst beste Vorbereitung haben. Mit dem Aktionstag Verkehrssicherheit können wir den Jugendfeuerwehlern einen Mehrwert an Ausbildung und Sicherheit mit auf den Weg geben, den es momentan nur in



der Jugendfeuerwehr gibt, so Anzenberger. Leider mischt sich in die Euphorie der gelungenen Veranstaltung auch etwas Wehmut, da der bisherige Sponsor des Aktionstages ausgestiegen ist und die Veranstaltung ohne neuen Sponsor nicht finanziert und weiter geführt werden kann. Alle jungen Teilnehmer sowie die Vertreter der Politik waren sich einig, dass die Aktion wirklich sinnvoll und hilfreich ist und daher unbedingt weitergeführt werden soll.





PSNV – E **PsychoSozialeNotfallVersorgung** **für Einsatzkräfte im Landkreis Passau**

Unser im Team im Landkreis Passau

Das PSNV – E Team der Feuerwehren des Landkreises Passau KBM Alexander Aulinger, Rupert Weidinger, Veronika Buchbauer, Martin Eichlseder, Stephan Bruckner, Christoph Poschinger, Rupert Kreuzhuber, Florian Weber, Andreas Federl, Kerstin Poschinger, Sebastian Braun, Florian Brunsch, Otto Penn.

Einsätze im Jahr 2018

Die Unterstützung nach potentiell traumatisierenden Erfahrungen verschafft betroffenen Kameraden/-innen wieder Sicherheit und gibt Hilfestellung, das Erfahrene gut zu verarbeiten und Belastungen abzubauen. Im Vordergrund stehen dabei die Psychoedukation und Aufklärung über die individuellen Reaktionen auf ein belastendes Ereignis.

Welche Belastungen können das sein?

- Alles was nicht normal und alltäglich ist
- Persönlich bekannten Verletzten oder Toten
- Eigenen körperliche Verletzung
- Erleben von Todesgefahr
- Unerwartete Situation
- Weil man nicht helfen konnte

Hier haben wir unterstützen und begleitet:

21. März	Tödlicher Verkehrsunfall eines 12jährigen FF Aldersbach. (Betreuung vor Ort und im Gerätehaus)
26. Mai	Tödlicher Unfall am Hof – Toter war Mitglied der Feuerwehr Sandbach (Betreuung im Gerätehaus für alle am Einsatz Beteiligten)
24. Juni	Steinbruch Fürstenstein, Arbeiter schwer verletzt FF Fürstenstein.
13. August	Einsatznachbesprechung FF Tittling nach Verkehrsunfall im Gerätehaus Tittling
18. Dezember	Busunfall nahe Fürstenstein (Busfahrer Ex) Feuerwehren vor Ort.



10 Jahre Feuerwehrarchiv

Kreisfeuerwehrverband Passau – Arbeitsgruppe „Archiv“

Im Jahr 2018 wurden für die Feuerwehren wieder täglich die Zeitungsberichte von der PNP und sonstige Medien für das Archiv erfasst. Zusätzlich wurden Berichte aus der Vergangenheit abgespeichert.

Für die Feuerwehren im Landkreis Passau sind bis 2018 bereits **24.600 Berichte** digital gespeichert. Diese sind für die Feuerwehren jederzeit verfügbar. Ebenso wurden die Berichte in Papierform abgelegt.

Die Arbeitsgruppe sammelt zusätzlich bei den Feuerwehren und den Landkreis-Führungskräften besondere Unterlagen zum Archivieren.

2018 in Zahlen der Arbeitsgruppe:

An 75 Tagen in Fürstenzell und zusätzliche Termine bei den Feuerwehren wurden von der Arbeitsgruppe Archivarbeiten durchgeführt. Dabei wurden 3672 km für das Archiv zurückgelegt. Als Gesamtausgaben wurde ein Betrag von 1.795,56 für Sachaufwand und Fahrtkosten ausgegeben.

Die gespeicherten Daten auf PC werden regelmäßig gesichert und extern gelagert.

Ansprechpersonen der Arbeitsgruppe und Zuständigkeiten:

EKBI Georg Kölbl	Leiter
EKBR Franz Silbereisen	Zuständig für Zeitungsberichte und Zeitungsarchiv
EKBM Walter Preis	Ansprechpartner Bereich Nord, Zeitungsberichte online
EKBI Fritz Stemplinger	Ansprechpartner Bereich Ost,
Helmut Lex	Ansprechpartner Bereich Süd
EKBI Ernst Fischl	Ansprechpartner Bereich West

Leistungsabzeichen ab dem Jahr 1953

Die Niederschriften ab 1953 (Passauer Abzeichen) bis heute werden im Archiv in Papierform abgelegt und digital gespeichert. Somit besteht für die Feuerwehren die Möglichkeit, auf alte Niederschriften Einsicht zu nehmen.

10 Jahre Archivarbeit:

Unser Archiv besteht nun seit Februar 2008. Wir haben uns eingerichtet, Daten gesammelt, sortiert und abgelegt.

Täglich wird der Bestand im Archiv mit aktuellen Berichten und Berichte aus der Vergangenheit erweitert. Nach der Aufbauarbeit gehen wir langsam an die intensive Aufarbeitung der Unterlagen.

Eine Bitte an die Feuerwehren:

Stellen Sie uns die aktuellen und aus der Vergangenheit die Jahresberichte zur Verfügung. Gerne lagern wir auch Festschriften bei der jeweiligen Feuerwehr im Archiv ein.

Jede Feuerwehr kann das Archiv besichtigen oder Zeitungsberichte anfordern. Sprechen Sie mit ihrem Ansprechpartner.

“Das Archiv ist das Gedächtnis der Feuerwehren – 10 Jahre können wir schon zurückschauen“

10 Jahre Feuerwehrarchiv Landkreis Passau



Von Walter Preis

2008 haben wir mit dem Leitsatz begonnen: „Lasst uns nicht mehr warten, sondern beginnen.“ Wir haben begonnen und heute, 2018 sagen wir: „Das Archiv ist das Gedächtnis der Feuerwehren.“

Aufgrund der Forderung vom königlichen Rat Ludwig Jung (Gründer des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes 1868) wurde von den Bezirksfeuerwehrvertretern wesentliches Schriftgut gesammelt. Diese Unterlagen wurden jedoch nicht archiviert und gingen mit der Zeit somit wieder verloren. Ein Feuerwehrarchiv gab es ab 1879 nur bei dem Bayerischen Landesfeuerwehrausschuss in München. Durch die zwangsweise Auflösung der Feuerwehrverbände 1938 durch das Dritte Reich ging auch dieses Archiv verloren. Eine geordnete Archivarbeit im Feuerlöschwesen gibt es ab 1995 nur im KFV Starnberg. Dieses besichtigten wir im Zuge unserer Vorarbeit. Die Anfänge ab 2008 im Landkreis Passau: Der KFV (Kreisfeuerwehrverband) Passau hat es sich 2008 zur Aufgabe gemacht, die Archivarbeit für die Feuerwehren und die besonderen Führungskräfte vom Landkreis Passau zu beginnen. In der Vorbereitung haben wir das Archiv in Starnberg besichtigt. Ebenso holten wir uns gute Ratschläge vom Stadt-Archivar Richard Schaffner. Einige Mitarbeiter besuchten den Feuerwehr-Archivar-Lehrgang auf der Feuerweherschule in Linz. Mit Unterstützung vom Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher und KFV-Vorsitzenden Alois Fischl, wurde uns vom Landratsamt Passau ein passender Kellerraum im ehemaligen Krankenhaus Fürstenzell zur Verfügung gestellt. Wir haben uns eingerichtet, gesammelt, sortiert und abgelegt. Besondere Unterlagen bekamen wir von den ehemaligen Führungskräften vom Lkr Passau bzw. von deren Familienangehörigen. Die Einweihung (Segnung) des Raumes durch Feuerwehrpfarrer Gotthard Weiß und Anwesenheit von Landrat Franz Meyer, Alois Fischl, Josef Ascher und der Arbeitsgruppe fand am 3.2.2009 statt.



Personelle Einteilung der Arbeitsgruppe ab 2008:

Georg Kölbl – Leiter
Franz Silbereisen – zuständig für Zeitungsartikel aus der Vergangenheit
Ernst Fischl – zuständig für Bereich West
Walter Preis – für Bereich Nord und Schriftführer
Herbert Egger – für Bereich Süd – ab Juni 2013 Helmut Lex
Fritz Stemplinger – Bereich Ost – ab Febr. 2009 Franz Mautner bis 2016
Jürgen Dichtl – aktuelle Zeitungsberichte – ab Sept. 2010 Walter Preis
Carlheinz Köhl – Übersetzungen der alten Unterlagen

Unvorhergesehenes:

Im Mai 2010 wurden wir durch einen Wasserschaden erheblich in unserer Aufbauarbeit gestört. Wir konnten die Daten retten bzw. wieder erstellen, waren aber 2010 und 2011 damit beschäftigt. Der finanzielle Schaden war durch die Versicherung des Verursachers abgedeckt.

Regelmäßige Arbeiten:

- Täglich aktuelle Zeitungsberichte sammeln und abspeichern
- Zeitungsberichte aus der Vergangenheit suchen und speichern
- Jahresberichte der Feuerwehren und der besonderen Führungskräfte sammeln und als Buch binden
- Feuerwehr-Fachzeitschriften ablegen (Florentine, Brandwacht)

Aktueller Bestand im Archiv – Stand Dezember 2017:

- Über 20.000 Zeitungsberichte digital und Papierform
- Jahresberichte der Feuerwehren und der besonderen Führungskräfte
- Feuerwehr-Fachzeitschriften (Brandwacht, Florentine)
- Verschiedene Feuerwehr-Fachbücher
- Niederschriften der Leistungsabzeichen ab 1953 in Papierform und digital gespeichert
- Festschriften von Feuerwehren
- Unterlagen von verschiedenen Lehrgängen
- Unterlagen vom ehemaligen Landkreis Vilshofen von KBI Matthias Rothammer ab 1945

Wie geht es weiter:

Nach der Aufbauarbeit gehen wir langsam an die intensive Aufarbeitung der eingelagerten Unterlagen. Wir wollen von jeder Feuerwehr das Ärmelabzeichen und von den Gemeinden die Wappen sammeln und im Archiv ausstellen. Weiter ist eine Dokumentation von der ehemaligen AEZ (Alarmierungs- und Einsatzzentrale) geplant. Mit einem Ausstellungskasten wollen wir die gelagerten Abzeichen, Medaillen usw. besser präsentieren.

Eine Bitte an die Feuerwehren:

Stellen Sie uns die aktuellen und aus der Vergangenheit die Jahresberichte zur Verfügung. Gerne lagern wir auch Festschriften bei der jeweiligen Feuerwehr im Archiv ein. Jede Feuerwehr kann das Archiv besichtigen oder Zeitungsberichte anfordern. Sprechen Sie mit ihrem Ansprechpartner. Kreisfeuerwehrverband Passau – Arbeitsgruppe „Archiv“.

Wir danken dem Kreisfeuerwehrverband unter Leitung von Alois Fischl für die stetige Begleitung und Förderung unserer Arbeit. Ebenso danken wir Landrat Franz Meyer für die Unterstützung in Wort und Tat. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Arbeitsgruppe. Ich möchte mit einem weiteren Leitsatz schließen:

“Das Archiv ist das Gedächtnis der Feuerwehren – 10 Jahre können wir schon zurückschauen. „Den Wert eines Archives erkennt man in der Zukunft, deshalb lasst uns weiter in der Gegenwart arbeiten“



Homepage

Die Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes wird sehr gut angenommen. Auch 2018 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen und die Homepage weiter ausgebaut.

Die Homepage wird täglich von zahlreichen Besuchern aufgerufen. Mit mehr als 300.000 Besuchern jährlich, ist die Homepage gut besucht. Dabei waren über 900.000 Dateizugriffe zu verzeichnen.

Derzeit wird die Homepage des Kreisverbandes komplett neu gestaltet. Zu Beginn 2019 soll die neue Homepage freigeschaltet werden. Ziel ist dabei für unsere Mitglieder den Zugang zu Informationen zum Feuerwehrdienst und über die Arbeit des Feuerwehrverbandes zu erleichtern.



Licht aus Bethlehem - Friedensbotschaft für die Welt

Es ist schon Tradition, dass sich die Feuerwehren am Hl. Abend an der Aktion „Friedenslicht— der österreichischen Kameraden beteiligen. Im Landkreis hat dieses Zeichen des Friedens und der Freundschaft ihre Wurzeln in Breitenberg. Mittlerweile wird das Friedenslicht auch in Schärding und in Wernstein übergeben. Der Kreisfeuerwehrverband beteiligt sich seit 1994 auf Initiative der Feuerwehr Breitenberg an der Aktion Friedenslicht.. Am Heiligen Abend übergeben das Licht die oberösterreichischen Feuerwehrkameraden in Breitenberg, Schärding und Wernstein an die Feuerwehren des Landkreises Passau.

Das Licht weitergeben

Friedenslicht aus Bethlehem erreicht über Österreich Breitenberg und von da aus den ganzen Landkreis Passau

Breitenberg. Weihnachten steht für das Licht Jesu Christi, der Gerechtigkeit und Liebe vorgelebt und so dem Frieden Gestalt gegeben hat. Auf diesem Fundament ruht der Brauch des ORF-Friedenslichts aus Bethlehem, das auch heuer auf seinem weiten Weg über Österreich wieder nach Breitenberg und Schärding kam und von hier aus in den Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau und Regen verteilt wurde.

Die grenzübergreifende Feuerwehr-Aktion fand zum 27. Mal statt und ist eine Tradition geworden, die in der Region nicht mehr wegzudenken ist, wie Engelbert Fesl, der Vorstand der Breitenberger Wehr, bei der Begrüßung der Gäste in der vollen Pfarrkirche St. Raymund betonte. Auch ein kleines Jubiläum gab es zu feiern: Seit 25 Jahren kommt eine Abordnung der Feuerwehr Regen nach Breitenberg, um das Licht auch in den Oberen Bayerischen Wald zu bringen.

Dass diese kleine Flamme kein magisches Zeichen sei, machte Pfarrer Wolfgang Hann im Wortgottesdienst deutlich. Sie erinnere uns vielmehr an unsere Aufgabe, nach Frieden zu trachten, Frieden zu stiften. „Christus ist das Licht, es ist an uns, ihn willkommen zu heißen“, sagte der Breitenberger Pfarrer. Er appellierte an die vielen Menschen in der Pfarrkirche, Lichtbringer zu sein, damit Angst und Hoffnungslosigkeit weichen. Wie diese Aufgabe aussehen kann, machten die Jungfeuerwehrleute aus Aigen im Mühlkreis und Breitenberg auch in den Fürbitten deutlich, die sie abwechselnd vortrugen, ehe das Licht nach einem Segensgebet an die vielen Feuerwehrabordnungen



Übergabe: Pfarrer Wolfgang Hann (v.l.) gibt das Licht weiter an Bürgermeister Helmut Rührl, Landrat Franz Meyer, Altlandrat Hanns Dorfner (im Hintergrund) und Vize-Landrat Raimund Kneidinger. – Fotos: Krinninger



Feuerwehr, Kirche, Politik: Die wichtigsten Friedenslicht-Akteure stellen sich vor dem Breitenberger Hochaltar zum Erinnerungsfoto auf, um die Friedenslichtübergabe zu würdigen.

und Kirchenbesucher weitergegeben wurde. Die Grußwortredner stellten den Dank an die Feuer-



Die Jungfeuerwehrleute aus Aigen und Breitenberg bei den Fürbitten.

wehrcameraden und das gute Miteinander der Wehren im Grenzgebiet in den Mittelpunkt.

Landrat Franz Meyer betonte, dass ein Leben in Sicherheit und Freiheit nicht selbstverständlich sei, wie der Konflikt in der Ukraine oder der Anschlag in Straßburg zeigten. Rohrbachs Bezirkshauptfrau Dr. Wilbirg Mitterlehner appellierte, sich für ein gutes Miteinander in Familie und Gesellschaft einzusetzen. Sie lenkte den Blick zugleich auf die Europawahl im kommenden Jahr. „2019 wird für Europa entscheidend sein.“

Weihnachten als eine Zeit, um neue Wege von Mensch zu Mensch zu gehen, brachte Bürgermeister Helmut Rührl ins Gespräch. Dass das Licht des Friedens jeden Tag weitergegeben werden sollte, betonte Aigens Bürgermeisterin Elisabeth Höfler. Mit einer kleinen Geschichte verdeutlichte Kreisbrandrat Josef Ascher, dass Güte und Freundlichkeit stärker seien als Kraft und Gewalt. Das Friedenslicht als eine Brücke von Mensch zu Mensch und von Land zu Land skizzierte Bezirkskommandant Josef Bröderbauer. „Wir werden nicht viel zum Frieden in der großen Welt beitragen können“, sagte Aigens Kommandant Thomas Stockinger und verband damit den Appell, sich dafür umso mehr in der „eigenen kleinen Welt“ für den Frieden einzusetzen.

In seinem Schlusssegen forderte Pfarrer Hann die vielen Gläubigen in der Pfarrkirche noch einmal eindringlich auf, das Licht in einem selbst zum Leuchten zu bringen und dieses Licht weiterzugeben. Musikalisch hervorragend gestaltet wurde die Friedenslicht-Übergabe von der Breitenberger Blaskapelle. – kri



Ehrungen

Für herausragende Leistungen im Feuerwehrdienst wurden vom Feuerwehrverband 2018 nachfolgende Ehrungen verliehen.

Deutscher Feuerwehrverband

Medaille für internationale Zusammenarbeit Bronze	1
Medaille für internationale Zusammenarbeit Silber	1

Landesfeuerwehrverband Bayern

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber	8
--------------------------------	---

Firmenehrungen LFV Bayern	6
---------------------------	---

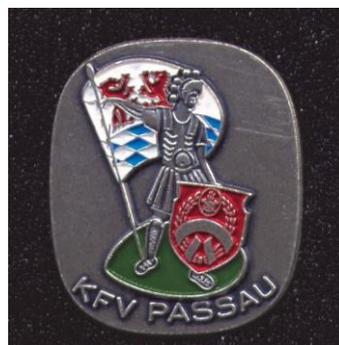
Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber	10
Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold	2
Feuerwehr-Ehrenmedaille	2

Kreisfeuerwehrverband Passau

Feuerwehr-Ehrenmedaille in Silber	15
Feuerwehr-Ehrenmedaille in Gold	1

Feuerwehr-Ehrenbrosche in Silber	6
Feuerwehr-Ehrenbrosche in Gold	5





Ausgezeichnetes Engagement für die Feuerwehr

Ehrung des Landesfeuerwehrverbands für die Schreinerei Eichinger und die Firma Erstholz

Vornbach. Für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern haben die Schreinerei Eichinger, vertreten durch den Firmengründer und Chef Robert Eichinger, sowie die Firma Erstholz, vertreten durch Firmengründer und Chef Erhard Steinhaus, von stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger und Kreisbrandinspektor Hans Walch Firmenauszeichnungen vom Landesfeuerwehrverband verliehen bekommen.

Kreisbrandmeister Markus Stöckl beschrieb Robert Eichinger als sehr innovativen Schreiner und Wintergartenbauer mit vielen Landes- und Bundesauszeichnungen. Sehr ideenreich sei Eichinger auch in seinem Sponso-



Bei der Ehrung: Vorstand Kornelius Schiestl (v.l.), Bürgermeister Josef Schifferer, KBI Hans Walch, Kommandant Roland Marek, Firmenchef Robert Eichinger, Firmenchef Erhard Steinhaus, stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger, KBM Markus Stöckl. – Foto: FFW

ring für die Feuerwehr. So sei es ihm wichtig, Anschaffungen zu unterstützen, von denen nicht nur die Feuerwehr selbst, sondern jeder Bürger profitiert. So habe er die Wärmebildkamera für die

FFW Vornbach und zwei Defibrillatoren für Vornbach und Rothof finanziert und andere Anschaffungen wie den Kauf des Mannschaftstransportwagens unterstützt. Mitarbeiter seiner Firma stellt Eichinger während der Arbeitszeit für Einsätze jederzeit frei.

Der stv. Feuerwehrkommandant Matthias Schiestl stellte den vom Chef der Firma Erstholz, Erhard Steinhaus, gesagten Satz „mir geht es gut, da kann ich gerne etwas abgeben“ in den Mittelpunkt seiner Rede. Dank gebühre Erhard Steinhaus besonders für seine Unterstützung bei der Beschaffung des Mannschaftstransportwagens, den er sponserte und dazu den kompletten Funk-

ausbau bezahlte, aber auch für eine Reihe von Unterstützungen weiterer Anschaffungen von Feuerwehrausstattungen. Grundsätzlich werden in seiner Firma aktive Feuerwehrler angefeuert, wenn sie auf Alarmierungen zum Einsatz sprinten oder bekommen großzügig Urlaub, wenn sie bei Vereinsfesten mithelfen sollen.

Bisher hatten in der Gemeinde Neuhaus am Inn nur zwei Firmen diese Auszeichnung erhalten. Deshalb dankte Bürgermeister Josef Schifferer Robert Eichinger und Erhard Steinhaus neben ihren Leistungen als Firmenchefs und örtliche Arbeitgeber besonders auch für ihre großzügige Spendenbereitschaft und Unterstützung der Feuerwehr. – red

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abo.-Nr. 3102347)

Kreisverband der Feuerwehr ehrt seine Fahnenmütter

Lydia Anetzberger, Anna Deiner und Anneliese Hirsch erhalten Ehrenbroschen in Silber und Gold als Dank für Einsatz über Jahrzehnte

Raßreuth. Aus einer Idee ist in der Zwischenzeit eine feste Einrichtung geworden: Vor fünf Jahren hatte Kreisbrandinspektor Horst Reschke zusammen mit seiner Frau Roswitha, die Fahnenmutter der Oberrzeller Feuerwehr ist, zum ersten Mal zu einem Fahnenmutter-Treffen eingeladen. In diesem Jahr fand das Treffen auf Einladung der Feuerwehr Raßreuth und ihrer Fahnenmutter Rosemarie Eder in Raßreuth statt. In diesem Rahmen bedankte sich der Kreisfeuerwehrverband auch mit Ehrungen bei einigen Fahnenmüttern.

Die Suche nach einer Fahnenmutter sei oft nicht einfach und brauche auch Zeit, wie Kreis-



Für ihre Arbeit als Fahnenmütter wurden Lydia Anetzberger (vorne, 2.v.l.), Anna Deiner und Anneliese Hirsch vom Kreisfeuerwehrverband ausgezeichnet. Die Glückwünsche kamen von der Raßreuther Fahnenmutter Rosemarie Eder (l.), den Führungskräften des Kreisfeuerwehrverbandes und der Raßreuther Wehr sowie von Vizelandrat Landrat Raimund Kneidinger und Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer. – Foto: Hauzeneder

brandinspektor Horst Reschke herausstellte. Denn eine Fahnenmutter suche man nicht für kurze Zeit, sondern sie übernehme dieses wichtige Ehrenamt in einer Feuerwehr auf lange Zeit.

Daher müsse eine Fahnenmutter etwas für die Feuerwehr übrig haben, da sie die Mitte der Feuerwehrfamilie sei. Genau das verkörpern auch jene drei Fahnenmütter, die beim Fahnenmuttertreffen im Rahmen des 125. Gründungsfestes der Raßreuther Wehr geehrt wurden.

Die Fahnenmutter der Feuerwehr Oberneureuth, Lydia Anetzberger, hat ihr Amt vor 29 Jahren übernommen und wurde für ihre Arbeit durch den Kreisfeuerwehr-

verband mit der Ehrenbroche in Silber ausgezeichnet.

Anna Deiner hat 1975 der Oberrzeller Wehr das „Ja-Wort“ als Fahnenmutter gegeben. Seit nun 43 Jahren sorgt sie sich um ihre Wehr. Dafür erhielt sie aus den Händen von Vizelandrat Raimund Kneidinger die Ehrenbroche in Gold.

Ebenso wurde die Ehrenfahnenmutter der Feuerwehr Raßberg, Anneliese Hirsch, mit der Ehrenbroche in Gold ausgezeichnet. Sie hatte ihr Amt 36 Jahre inne, wurde 2017 zur Ehrenfahnenmutter ernannt. Wie viele Fahnenmütter brachte auch sie sich aktiv in das Vereinsleben ein und leistete ihren Beitrag. – hc

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Richtig gehandelt und so ein Leben gerettet

Jugendliche wurden in der Silvesternacht zu stillen Helden – Bewusstlosen Mann im Graben entdeckt und erstversorgt

Salzweg/Straßkirchen. Durch ihr richtiges Verhalten haben sieben junge Leute aus Salzweg und Straßkirchen in der Silvesternacht einem Mann das Leben gerettet. Das hatte die Polizei festgestellt und gemeldet (wir berichten). Neben den jungen Lebensrettern freut sich darüber auch der Jugendwart der Feuerwehr Straßkirchen Stefan Nestler, der einige von ihnen bei der Feuerwehr betreut. „Sie haben das, was sie in der Ausbildung bei der Wehr gelernt haben, super umgesetzt.“

Fabian Heindl, Johannes, Josef und Matthias Reitberger, David Spielvogel, Leon Angerer und Matthias Schiermeier sind junge Leute im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Sie sind seit langem befreundet, kennen sich von der Schule her, fünf von ihnen sind bei der Feuerwehr. Ab und zu treffen sie sich, machen was gemeinsam. So auch an Silvester.

„Sie wussten sofort, was zu tun war“

Die sieben haben in Seiersdorf bei Straßkirchen mit Freuden den Jahreswechsel gefeiert. Nach Mitternacht, so gegen ein Uhr, machten sie sich wieder auf den Heimweg, zu Fuß. Doch ganz in der Nähe der Ortschaft haben sie einen ihnen unbekanntem Mann im Straßengraben liegen sehen. Er war bewusstlos. Sie kümmerten sich sofort um ihn, versuchten, ihn anzusprechen, und setzten dann den Notruf unter 112 ab. Im Polizeibericht zu dem Vorfall



Weil sie gleich wussten, was zu tun war, hat diese Gruppe junger Leute in der Silvesternacht einem 19-Jährigen, der bei Minusgraden bewusstlos in einem Straßengraben lag, das Leben gerettet: Für Fabian Heindl (v.l.), Johannes Reitberger, Josef Reitberger, Matthias Reitberger, David Spielvogel, Leon Angerer und Matthias Schiermeier eine Selbstverständlichkeit, wie sie sagen. – Foto: Nestler

heißt es dazu, das Verhalten der jungen Leute hat dem 19-Jährigen, der betrunken war, das Leben gerettet. In der Nacht war es richtig kalt, die Temperaturen lagen unter dem Gefrierpunkt. Mit Unterkühlungen wurde der 19-Jährige ins Klinikum Passau gebracht. Jugendwart Stefan Nestler ist

stolz auf die jungen Lebensretter. „Die Gruppe wusste sofort, was zu tun war. Geistesgegenwärtig haben sie den Notruf 112 gewählt.“ Schon nach kurzer Zeit seien Polizei und Rettungswagen vor Ort gewesen, die Besatzung habe die weitere Versorgung des Patienten übernommen.

Nestler führt das schnelle und bewusste Handeln der Jugendlichen auch darauf zurück, dass einige von ihnen Mitglieder der Jugendfeuerwehr „Straßkirchen sind, wo sie auf solche Situationen vorbereitet werden. Als er sich später mit ihnen über den Vorfall unterhalten hat, hat er her-

ausgehört, dass es für sie selbstverständlich war zu helfen. „Leider wird eine solche Zivilcourage immer seltener in unserer Bevölkerung und ist keine Selbstverständlichkeit“, bedauert Nestler. „Die Jugendlichen können mit Recht stolz auf ihre bemerkenswerte Tat sein.“ – fl

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Totengedenken



Feldkreuz der Familie Kölbl, Weferting

Gott erfüllt,
was er
verspricht,
dies ist
meine
Zuversicht

**Wir Gedenken aller verstorbenen Feuerwehrkameradinnen
und Feuerwehrkameraden.**

**Ihre Leistung und Ihr Einsatz für die Sicherheit unserer Heimat
und deren Bürgerinnen und Bürger, verdient Dank,
Respekt und Anerkennung**



Ein Blick in die Medien

Gemeinsam gegen Gaffer

Klare Botschaft von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bei Podiumsdiskussion der Feuerwehr

Von Bernhard Brunner

Rathsmannsdorf. Ursachenforschung zum Phänomen der Gaffer bei Einsätzen von Polizei und Rettungskräften mit verbalen und teils sogar tätlichen Angriffen auf Beamte und Ehrenamtliche haben die Betroffenen am Samstag mit Politikern betrieben. Das Fazit nach über eineinhalb Stunden Podiumsdiskussion: „Unsere Gesellschaft braucht Werte“, wie es der Passauer Landrat Franz Meyer formulierte. Die Botschaft von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer lautete: „Gaffen, behindern, beleidigen – das geht gar nicht.“

Ihr Sommerfest nutzte die Feuerwehr Rathsmannsdorf (Lkr. Passau) nicht nur zu einer Leistungsschau mit BRK, THW und Polizei – darunter deren Fahrzeugkoloss „WaWe 10“, ein Wasserwerfer mit 10 000 Litern Fassungsvermögen in Aktion. Nein, „Jetzt reicht’s“ war das Motto angesichts des vermehrten Auftretens Schaulustiger, die das Einsatzgeschehen empfindlich beeinträchtigen. Markus Damböck, Referent für Rettungsdienst im BRK Niederbayern-Oberpfalz, gab sich ratlos ob des Eindrucks, als Helfer früher „die Guten“ vor Ort gewesen zu sein, inzwischen aber oftmals zu „Störenfrieden“ und „Störfaktoren“ abgestempelt zu werden.

Ein drastisches Bild zeichnete vor über 300 Zuhörern Moderator Martin Gruber – von ei-

ner Notärztin, die während eines Hilfeinsatzes einen Kieferbruch erleidet, von Schimpftrüben eines Autofahrers gegen BRK-Kräfte, die im Rettungswagen gerade ein Kind reanimieren, um nur zwei Beispiele zu nennen. Auch Minister Scheuer stellte mit Bedauern fest, dass der Respekt vor Rettungskräften verloren gegangen sei, verwies zugleich aber auch auf die seit Oktober 2017 verschärfte Gesetzgebung. „Das ist kein Kavaliärsdelikt mehr“, betonte der CSU-Politiker und nannte als mögliches Strafmaß für Gaffer Freiheitsstrafen von bis zu einem Jahr.

Eine Information dazu hatte Kelheims Kreisbrandrat Nikolaus Höfler, Vorsitzender des Feuerwehrverbands im Bezirk Niederbayern-Oberpfalz, parat. Die Aussage „Ich haue Euch aus der Uniform“ kostete demnach einen Randalierer ein Bußgeld von 1000 Euro. „Die Leute kennen keine Grenzen mehr“, unterstrich MdL Manfred Ländner. Der Vorsitzende des Innenausschusses im Bayerischen Landtag, selbst früher von Beruf Polizist, skizzierte das zusätzliche Problem, dass bei Auseinandersetzungen von Personen mit der Polizei und Rettungskräften von Umstehenden sofort das Handy gezückt und gefilmt werde.

„Respekt einfordern gegenüber denen, die helfen wollen“ – diese Forderung richtete der Passauer Landrat Franz Meyer an die Gesellschaft. Vor allem



Ihren 10 000-Liter-Wasserwerfer präsentierte die Polizei bei der Leistungsschau.

die Ehrenamtlichen seien die Säulen des Gemeinschaftswesens. „Respekt auch in der Sprache“, präzisierte der Kommunalpolitiker seinen Appell auch und besonders für den Bereich der Erziehung. „Nichts geht über das Elternhaus“, warf MdL Ländner unter Beifall des Publikums ein. Nicht minder Applaus – vor allem aus dem Kreis seiner Kollegen – erntete Nikolaus Höfler mit der Anmerkung, dass die Feuerwehren es schon gar nicht personell leisten könnten, im Einsatz Maßnahmen gegen Gaffer zu ergreifen.

Eine Lanze brach Notfallsseelsorger Alois Straßer aus Vilshofen als Zuhörer für die Nachwuchsarbeit in Vereinen und Verbänden – besonders unter dem Aspekt der Werte-Vermittlung. Seine Erfahrung aus dem Unterricht: „Schüler, die



Über das Gaffer-Phänomen und Lösungsansätze diskutierten: (v.l.) Kelheims Kreisbrandrat Nikolaus Höfler, Manfred Ländner (Vorsitzender Landtags-Innenausschuss), Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, Moderator Martin Gruber, Andrea Kerler-Simeth (Verkehrspolizei Passau), Wolfgang Meier (Polizei Vilshofen), Markus Damböck (BRK Niederbayern-Oberpfalz) und der Passauer Landrat Franz Meyer. – Fotos: Bernhard Brunner

daheim bei der Feuerwehr sind, die passen. Die sind toll.“ Diese Jugendlichen engagierten sich, hätten Ehrenamt kennengelernt und wüssten, „dass man zusammenhalten muss“. In diese Richtung zielt auch der all-

jährliche Tag der Hilfsorganisationen an und mit den Schulen im Landkreis Passau, wie Franz Meyer als dessen Initiator deutlich machte. „Zusammenstehen ist das Allerwichtigste“, bekundete der Landrat.

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abn.-Nr. 3102347)

Gaffer, Pöbler, Rowdys: Den Rettern reicht's

Aktionstag für mehr Respekt am 30. Juni in Rathsmannsdorf – Podiumsdiskussion mit Verkehrsminister Scheuer

Von Sabine Kain

Rathsmannsdorf. Kommandant Johann Anetsberger ist ratlos. „Da lässt du alles stehen und liegen im Betrieb, fährst zur Unfallstelle, um zu helfen, und musst dich da beschimpfen und vielleicht sogar überfahren lassen“, erzählt er aus dem Arbeitsalltag seiner Rathsmannsdorfer Wehr. In ihr Zuständigkeitsgebiet fallen fast zehn Kilometer Autobahn – ein besonders gefährlicher Einsatzort. „Und keiner tut was“, klagt Anetsberger über die zunehmende Rücksichtslosigkeit, der seine Kameraden und andere Rettungskräfte ausgesetzt sind.

„Es muss sich was tun“, dachte sich der Kommandant und organisierte mit dem Kreisfeuerwehrverband einen Aktionstag unter dem Motto „Gaffen, beleidigen, Angriffe auf Einsatzkräfte – jetzt reicht’s“. Er findet am Samstag, 30. Juni, in Rathsmannsdorf statt. Als Gäste haben sich unter anderem der Vorsitzende des Innenausschusses im Landtag, MdL Manfred Ländner, und Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer angekündigt. Sie wollen bei einer Podiumsdiskussion ab 15 Uhr



Gemeinsam für mehr Respekt: KBR Josef Ascher (v.l.), Alois Seidl, Hugo Wallner, Kommandant Johann Anetsberger, Martina Popan und Rosemarie Fuchs von der Feuerwehr Rathsmannsdorf, Landrat Franz Meyer, Windorf's Bürgermeister Franz Langer und KBI Alois Fischl, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands. – Foto: Kain

in der Veranstaltungshalle mit Landrat Franz Meyer und Vertretern von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst „Klartext sprechen“, wie Meyer verspricht.

Die Aktiven der Feuerwehr nahmen kein Blatt vor den Mund, als sie sich am gestrigen Freitag mit dem Landrat, Windorf's Bürgermeister Franz Langer und der

Feuerwehrlösung im Landkreis zu einem Vorbereitungsgespräch im Feuerwehrhaus trafen. „Ich weiß nicht, wie lange ich das noch verantworten kann“, sagte Kom-

So tickt der Landkreis

Stets im Einsatz: 153 Feuerwehren gibt es im gesamten Landkreis, zugleich 154 Feuerwehrvereine. Nahezu 9000 Frauen und Männer im Passauer Land, die Jugendfeuerwehren mit eingerechnet, sind darin organisiert. – Quelle: Kreisfeuerwehr

mandant Anetsberger. Immer wieder brechen Verkehrsteilnehmer durch Straßensperren, gehen Feuerwehrleute an, pöbeln oder gefährden durch ihr Gaffen Menschenleben, weil sie beim Filmen mit dem Handy aus dem fahrenden Auto aus der Spur geraten. Anetsberger hofft, mit dem Aktionstag am 30. Juni ein Zeichen gegen Gaffen und für mehr Respekt setzen zu können.

Beim Gemeindeoberhaupt – selbst Polizeibeamter und Feuerwehrmann – rennt er damit offene Türen ein. Auch Langer hat schon an eigenen Leib erfahren, wie rücksichtslos manche Menschen

sind. Er fordert mehr Respekt für die Einsatzkräfte, die zu jeder Tages- und Nachtzeit ausrücken, um anderen zu helfen und Leben zu retten. „Wir müssen froh sein, dass wir unsere ehrenamtlichen Helfer haben“, betonte er. Landrat Meyer pflichtete bei. „Wir brauchen wieder mehr Wir-Gefühl in der Gesellschaft“, appelliert er an alle, denn „Ich-linge bringen die Region nicht voran.“

Kreisbrandinspektor Alois Fischl will nicht nur appellieren, sondern auch erklären. „Warum sperren wir Straßen ab? Warum leiten wir um? Damit wollen wir ja helfen“, nennt er ein Beispiel. Um interessierten Bürgern einen kleinen Einblick in die Feuerwehrarbeit zu bieten, sind am Aktionstag ab 14 Uhr in der Ortsmitte von Rathsmannsdorf Fahrzeuge und Geräte ausgestellt.

Gleichzeitig erwartet der KBI aber auch ein entschlossenes Durchgreifen des Staates gegen Gaffer, Pöbler und Rowdys. Diese Verhöhnung der Sitten sei für die Helfer nicht mehr hinnehmbar. Das unterstrich auch Kreisbrandrat Josef Ascher: „Das darf man nicht akzeptieren.“

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abn.-Nr. 3957764)



Volles Rohr beim Aktionstag der Feuerwehr

Kommandant Anetsberger konzipierte Sommerfest als Leistungsschau – „Gaffen“ ausnahmsweise erlaubt – Polizei-Wasserwerfer als Hingucker

Von Bernhard Brunner

Rathsmannsdorf. So geht Sommerfest: Hans Anetsberger hat zu der turnusmäßigen Veranstaltung seiner Feuerwehr am Samstag schwere Geschütze auffahren lassen. „Seit Mitte Januar habe ich das organisiert“, erzählte der Kommandant am Rande der spektakulären Vorführung des Monsters „WaWe 10“ der Bundespolizei Deggendorf am Dorfplatz. Allerdings hätte sich Anetsberger mehr Publikum erwartet gehabt.

Am höchst interessanten Programm voller Information und Unterhaltung für Jung und Alt lag es sicher nicht, dass so wenig Besucher den Weg nach Rathsmannsdorf angetrieben haben. „Das Wetter ist zu schön für so etwas“, bedauerte der Chef der aktiven Truppe der örtlichen Feuerwehr. Umso mehr freute sich Anetsberger über einen prominenten Gast aus der großen Politik. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gab den „Rathsmannsdorfern“ die Ehre. Er nutzte die Sonnenstrahlen zur steilsten Anreise mit Tüchtlein im privaten Alfa Romeo Spider, für den das Oldtimer-Kennzeichen „H“ schon bereitliegt. 30 Jahre ist die „bella macchina“ inzwischen alt.

„Gaffen“ – oder besser gesagt: zuschauen – war am Samstag ausnahmsweise erlaubt bei der Präsentation des breiten Leistungsspektrums von Rettungskräften und Polizei. Um das leidige Phänomen der Schaulustigen bei Einsätzen drehte sich eine Podiumsdiskussion vor über 300 Zuhörern in der Veranstaltungshalle (siehe Bericht im Bayern-Teil).

Auch Manfred Ländler, Vorsit-



Im wahren Wortsinn umwerfend ist die Wirkungsweise des gigantischen Wasserwerfers „WaWe 10“ der Bundespolizei Deggendorf, den das Publikum bei dem Aktionstag mehrmals vorgeführt bekommen hat.



zender des Innenausschusses des Bayerischen Landtags, verfolgte die simulierte Verletzten-Berugung aus einem Unfallfahrzeug. Der Abgeordnete aus Würzburg ließ sich zugleich über mobile Sichtschutzwände informieren, wie sie sich die Feuerwehr vor allem auf der Autobahn wünscht. „Eigentlich traurig, dass man so etwas braucht“, kommentierte Windorf's Bürgermeister Franz Langer die Vorführung dieser Technik ebenso wie die Präsentation des über eine Million Euro teuren Polizei-Wasserwerfers, der mit 10 000 Litern Fassungsvermögen überwiegend bei Demonstrationen, aber auch zum Katastrophenschutz eingesetzt wird, wie beispielsweise beim Hochwasser 2013 in Passau und 2016 in Sim-

Bürgermeister Franz Langer und Kreisbrandrat Josef Ascher auf der nagelneuen Drehleiter der FFW Eging am See in 32 (!) Metern Höhe.

bach am Inn. Laut Polizeihauptkommissar Georg Königseder sind allein drei solche 30-Tonnen-Kolosse des Herstellers Rosenbauer auf MB-Fahrgestell bei der Bundespolizei in Deggendorf stationiert und werden von dort bundesweit angefordert.



Ein paar Handgriffe und schon ist das Dach eines Unfallautos entfernt, wie die Feuerwehr bei einer simulierten Personenberugung zusammen mit dem BRK demonstrierte. Zuschauer waren hierbei im Gegensatz zu realen Einsätzen ausdrücklich willkommen. – Fotos: Brunner



Alles Gute kommt von oben – in diesem Fall handelte es sich dabei um Rettungshündin „Luna“ und ihren Ausbilder Michael Höpfl.

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abn.-Nr. 3507764)

Landkreis startet neue App-Funktion für Smart-Phone – Download kostenlos

Bei Unwetter und Katastrophen: „BIWAPP“ informiert Bürger direkt

Zur Information und Warnung der Bevölkerung u.a. bei Großschadenslagen, Katastrophen und anderen wichtigen Ereignissen setzt der Landkreis Passau ab sofort die Bürger-Informations- und WarnApp BIWAPP ein. Die kostenfreie Download-Funktion (Google play und AppStore) der entsprechenden App hat jetzt der stellvertretende Landrat Raimund Kneidinger freigeschaltet. Damit geht der Landkreis neue Wege bei der direkten Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Über diese App können die Nutzer aktuelle Informationen beispielsweise zu Straßensperrungen, Schulausfall, Unwettern, aber auch zu Großbränden, größeren Schadenslagen bis hin zu Katastrophenmeldungen direkt auf ihr Smartphone oder Tablet erhalten. Auch schnelle Meldungen über kurzfristig angesetzte Änderungen etwa von Öffnungszeiten gehören dazu. „Es ist eine wichtige Neuerung, diese Möglichkeit für unsere Bürgerinnen und Bürger in Form einer nutzerfreundlichen App zur Verfügung zu stellen. Verbunden mit der Hoffnung, dass sie möglichst wenig genutzt werden muss, ist es eine zeitgemäße und sinnvolle Ergänzung zu unseren bisherigen Maßnahmen im Falle eines Falles“, erklärt stv. Landrat Raimund Kneidinger. Der Landkreis sei mit drei Katastrophenfällen in den letzten vier Jahren – zuletzt der Sturmnacht im August 2017 – leider mehr mit diesem Thema konfrontiert, als ihm lieb sei. Zur optimalen Vorbereitung auf künftige Schadensfälle größerer Art sei BIWAPP ein „wichtiger und notwendiger Faktor“, so Kreisbrandrat Josef Ascher. Die entsprechenden Informationen erhalten Nutzer von

BIWAPP auf Wunsch per PushBenachrichtigung. Dabei können die Nutzer selbst wählen, für welche Region sie Meldungen erhalten wollen – dies kann ein bestimmter Kilometerradius um den eigenen Wohn- oder Arbeitsort sein, aber auch des gesamte Landkreisgebiet. Zudem können bestimmte Meldungstypen deaktiviert werden. Diese Auswahl trifft auch hier jeder Nutzer individuell“, ergänzt Armin Absmeier als zuständiger Sachgebietsleiter. Zusätzlich gibt es Kooperationen mit dem Deutschen Wetterdienst und der Notfall-Informationen und NachrichtenApp (NINA) des Bundes. So werden Unwetterwarnungen ab Warnstufe 3 (rot) und Warnungen des Bundes direkt in der App dargestellt. Weiterhin verfügt die App über eine Hilferuf-Funktion. Bei eingeschaltetem GPS erkennt die App sofort den aktuellen Standort mit Angabe des Längens und Breitengrades. Aus der App heraus kann so direkt die Polizei oder Feuerwehr alarmiert werden. Mit dem Start der App gehen auch Plakate und Infomaterial u.a. an alle Rathäuser, Schulen und Einrichtungen des Landkreises.





Zwischen Hofkirchen und Vilshofen waren am Mittwoch um 11 Uhr zwei Autos frontal zusammengestoßen. Vier Wehren wurden alarmiert. Nach 45 Minuten war die eingeklemmte Frau aus dem schwer deformierten Kleinwagen befreit. Die Feuerwehler beginnen mit dem Aufräumen. – Fotos: Rückert

Arbeiten – Leben retten – wieder arbeiten

Aus dem Alltag gerissen: Ehrenamtliche Feuerwehrleute erzählen, wie der Einsatz vom Mittwoch für sie abließ

Der Notarzt sagt, was zu tun ist

Josef Feilmeyer (29), Zimmerer und 2. Kommandant der Feuerwehr Garham: „Ich arbeite bei einer örtlichen Zimmerei. Mit meinem Kollegen Marcel Wagner – auch Feuerwehrmann – waren wir gerade auf der Kindergarten-Baustelle, als der Piepser losging. Marcel kam vom Dach runter. Die Durchsage lautete: Unfall Höhe Hilgartsberg mit eingeklemmter Person. Mit dem Firmenfahrzeug sind wir zum Feuerwehrhaus gefahren, haben im Laufen die Schuhe ausgezogen und sind in den Feuerwehranzug gesprungen. Kurzer Überblick: Wer ist alles da? Acht Leute – dann mal los. Auf dem Alarmfax hatte ich gesehen, wer



noch alarmiert wurde. Aha – der Spreizer von Windorf und von uns. Über Zaundorf ging's zur Unfallstelle. Hofkirchen und die Rettungssanitäter waren schon da. Die Situation war schnell erfasst. Was getan werden

muss, entscheidet der Notarzt. In diesem Fall: Nicht möglichst schnell, sondern möglichst schonend rausholen. Wir haben alles gebraucht: Spreizer, Schere und Zylinder. Die Zusammenarbeit der Teams war hervorragend. Ich war erleichtert, als die Frau draußen war. Nach dem Einsatz haben wir am Fahrzeug wieder alles hergerichtet. Nach einhalb Stunden Unterbrechung waren wir wieder am Arbeitsplatz.“ – hr

Danach eine kleine Auszeit

Alois Zitzelsberger (39), Landwirt und 2. Feuerwehrkommandant in Hilgartsberg: „Mein Hof liegt einen Kilometer von der Unfallstelle entfernt. Ich war gerade im Stall, als ich die Sirene hörte. Mein erster Gedanke war: Da ist bestimmt wieder was auf der Autobahn passiert. Dort unterstützen wir die Feuerwehr Garham öfter bei ihrer Arbeit. Schnell schlüpfte ich in meinen Schutzanzug und fuhr zum Feuerwehrhaus. Dort trafen die Leute im Sekundentakt ein und ich erfuhr, was passiert war. Zu sieb führen wir zur Unfallstelle. Da unser 1. Kommandant nicht da war, war ich für die Leitung der Hilgartsberger Wehr verantwortlich. Wir waren



für die Verkehrsabsicherung zuständig. Zudem halfen wir mit, dass der Rettungshubschrauber einen vernünftigen Landeplatz bekommt. Ich machte mir Sorgen um die Verletzten. Als dann

Notarzt und Sanitäter da waren, war ich ruhiger. Insgesamt ist die Rettung ruhig und diszipliniert abgelaufen. Wenn Einsätze wie diese zu Ende sind, braucht man eine kleine Auszeit: Sich hinsetzen, was essen und trinken, im Internet die ersten Meldungen lesen, mit der Familie resümieren, was passiert ist. Später beschäftigt man sich noch in der Einsatznachbereitung mit dem Unfall. Danach ist er für mich abgehakt.“ – mm

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Erfahrung der Älteren weckt Begeisterung der Jungen

Besinnliche Dankesfeier für alte Feuerwehrkameraden im Gasthaus Anetseder in Haag – Drei Feuerwehrsenioren besonders geehrt

Haag/Hauzenberg. Mit einer adventlich-besinnlichen Feierstunde haben Politik und Feuerwehrführung im Kreisverband altgedienten Feuerwehrkameraden der Inspektion Passau-Land Ost für die jahrzehntelange Treue im aktiven ehrenamtlichen Dienst gedankt.

Im Haager Gasthaus Anetseder sorgte der „Bayerische Bauern- und Beamtengefangen“ für die anspruchsvolle musikalische Umrahmung: Rudi Stimpfl vom Pötenstammisch Oberzell las heitere und nachdenkliche Gedichte und Geschichten aus eigener Feder. Organisiert hatte die Veranstaltung Kreisbrandinspektor Horst Reschke. „Ein Treffen des Ehrenamtes, der Dankbarkeit und des Respekts“ nannte Landrat Franz Meyer die ehrenhafte Runde aus

knapp 150 ehemaligen Feuerwehrmännern in Führungsämtern mit ihren aktuellen Kommandanten. Gerade wegen des demografischen Wandels sei der Feuerwehrrückwuchs auf die Älteren, deren Wissen und Können angewiesen. Diese Erfahrung motiviere die Jungen, habe Vorbildfunktion, wecke deren Begeisterung und sei deshalb ein unschätzbare Beitrag zum erfolgreichen Wirken der Wehren im Landkreis.

„Jeder 21. Bürger in unserem Landkreis ist aktiv bei einer Feuerwehr dabei. Wir haben im Landkreis eine besonders starke Feuerwehrstruktur“, freute sich der Landrat. Anders hätte man drei Katastrophenfälle in den vergangenen vier Jahren kaum in der erfolgten Form meistern können. Die Ehemaligen seien Bindeglied



Für langjährigen aktiven Dienst wurden Georg Kloiber (1.v.l.), Heinrich Beismann (3.v.r.) und Anton Hödl (2.v.r.) geehrt von Kreisbrandinspektor Horst Reschke (v.l.), Landrat Franz Meyer, Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber und Kreisbrandrat Josef Ascher. – Foto: Preuß

in einer langen, erfolgreichen Wehrgeschichte im Landkreis. Auch Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber zollte uneingeschränktes Lob „für unzählige

Jahre ehrenamtlichen Engagements, die hier versammelt sind“. Nicht erst die Unwetter der letzten Jahre hätten sie gelehrt, die Feuerwehren wertzuschätzen. Ihr

sei immer schon bewusst gewesen, „dass ohne die Wehren ein Gemeinschaftsleben in der vorhandenen Form nicht möglich ist“. Durch die Anerkennung der altgedienten Wehrleute sollten sich auch die Jungen zu diesem Dienst motiviert fühlen.

Bezirks-Feuerwehrrpfarrer Alexander Aullinger berichtete von seinem Besuch in der Bethlehem Geburtsgrotte, deren Eingang nur 1,30 Meter hoch sei. „Wenn man Weihnachten feiert, muss man runtergehen, ein bisschen nach unten schauen und vom hohen Ross runtersteigen“, sagte Aullinger. Auch das entspreche dem Feuerwehrdienst, wenn es um Hilfe für diejenigen gehe, die in Not geraten sind.

Stellvertretend für die anwesenden Wehrmänner wurden die

drei ältesten mit einem Dankesgeschenk besonders geehrt: Heinrich Beismann (92 Jahre) von der Feuerwehr Oberötzdorf, Anton Hödl (86) von der Feuerwehr Wegscheid und Georg Kloiber (86) von der Feuerwehr Windpassing-Haag. „Ihr wart die Bausteine in eurer aktiven Zeit, wart dabei und immer präsent, seid die positiven Beispiele und unsere Aushängeschilder“, lobte Kreisbrandrat Josef Ascher die drei Senioren.

Mit nachdenklichen Liedern und einem Bekenntnis zur „scheema Woid-Hoamat“ sorgte der „Bayerische Bauern- und Beamtengefangen“ mit Andreas Fesl, Anton Kriminger, Helmut Rott und Georg Schauer für den musikalischen Rahmen. Mundartdichter Rudi Stimpfl las eigene Gedichte und Geschichten – etwa „A kloanes Lächeln“. – pr

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abo.-Nr. 3102347)

Katastrophen bringen sie nicht aus dem Takt

Teil 2 der PNP-Serie „Chefin im Landkreis“: Verena Schwarz leitet die Abteilung Öffentliche Sicherheit im Landratsamt

Die Zahl der Frauen in Führungspositionen ist noch immer gering, doch trotzdem gibt es sie: Erfolgreiche Chefinnen im Landkreis Passau. Wir haben mit ihnen über den Spagat zwischen Leben, Familie und Beruf gesprochen.

Von Lisa Plank

Passau. „Alle Katastrophen im Landkreis landen auf meinem Schreibtisch.“ Verena Schwarz ist Juristin und Leiterin der Abteilung Öffentliche Sicherheit am Landratsamt. Sie sitzt gerade in ihrem Büro, einem schlichten Raum mit weißen Wänden. Sie schaut in ihren Computerbildschirm, daneben stehen ein weiterer Laptop und ein Stapel voller Akten. In ihrem Job hat die Juristin viel zu tun: Sie ist die Vorgesetzte von 175 Mitarbeitern, ihre Themengebiete sind Sicherheits- und Ausländerrecht, die Straßenverkehrsbehörden, die juristische Leitung des Gesundheits- und Veterinäramts sowie Enteignungsverfahren.

Wird sie nach den größten Herausforderungen der letzten Jahre gefragt, überlegt die 52-Jährige nur kurz: „Das waren der Lebensmittelskandal, das Hochwasser und die Flüchtlingskrise.“ Ihre Aufgaben könnten dabei nicht unterschiedlicher sein. „Bei der Flüchtlingskrise ging es zum Beispiel um ganz praktische Dinge: In welchen Hallen können wir die Leute unterbringen? Wo bekommen wir Feldbetten her? Sind dezentrale Unterkünfte verfügbar?“ Doch nicht nur die großen Katastrophen landen auf dem Schreibtisch der Juristin, auch das Schicksal einzelner Bürger. „Wenn jemand der Führerschein weg-



Viele Aufgabenbereiche und viel Arbeit, davon zeugen auch die dicken Akten auf Verena Schwarz' Schreibtisch. – Foto: Plank

genommen wird, läuft das über meine Abteilung. Für denjenigen ist das natürlich eine harte Maßnahme. Aber die gesetzlichen Vorgaben sind sehr eng, wir haben da keinen Handlungsspielraum. Außerdem ist es ein wichtiger Schritt, um für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen.“ Als sie über die Anstrengungen ihres Berufes spricht, wirkt sie nicht bedauernd – ganz im Gegenteil. Sie spricht mit fester Stimme, wirkt souverän. Wer ihr zuhört, hat keinen Zweifel daran, dass sie ihre Aufgaben mit Bravour meistert.

Ursprünglich stammt die Juristin aus Mönchengladbach, dort machte sie auch ihr Abitur. Für ihr Jura-Studium zieht sie nach Passau, nach dem Referendariat führt sie ihre erste Stelle in das Straßenbauamt in Deggendorf. Dort ist



sie für den Grunderwerb in den Landkreisen Deggendorf, Regen und Straubing zuständig – als Frau in einer Behörde voller Männer.

„Ich glaube, am Anfang mussten sich die Leute noch ein bisschen an mich gewöhnen“, erzählt

sie mit einem Schmunzeln. „Es gab immer wieder lustige Situationen. Einmal bin ich mit einem Kollegen zu einem Termin gefahren. Unser Verhandlungspartner hat dann gleich meinen Mitarbeiter begrüßt und gefragt: ‚Hast du heute deine Sekretärin mit dabei?‘“ Der Mitarbeiter klärt die Verwechslung sofort auf. „Nein, das ist meine neue Chefin.“ Auch die Kollegen in der Behörde stehen der neuen Führungskraft anfangs skeptisch gegenüber. „Die haben aber schnell gemerkt, dass es fachlich keinen Unterschied macht, ob die Führungskraft männlich oder weiblich ist“, erzählt sie.

In Deggendorf arbeitet Schwarz für zweieinhalb Jahre, als eine Stelle am Landratsamt Passau in

der Abteilung für öffentliche Sicherheit frei wird, bewirbt sie sich. „Mein Job im Landratsamt ist etwas ganz anderes als die Stelle davor. Hier habe ich ein viel breiteres Aufgabenspektrum, ich arbeite mit anderen Juristen zusammen und habe eine größere Personalverantwortung“, erzählt sie.

Sie selbst ist vierfache Mutter, ihre Kinder hat sie alleine groß gezogen. Beruflich bedeutete die Situation für sie jedoch keinen Nachteil: „Ich glaube, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf funktioniert gut, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Frauen ihren Beruf gerne machen“, stellt sie fest. „Da leistet mein Arbeitgeber wirklich tolle Arbeit. Es gibt viele verschiedene Arbeitszeitmodelle und jeder kann nach Möglichkeit so viel arbeiten, wie es seine private Situation zulässt.“

Wenn sie über ihre beruflichen und privaten Leistungen erzählt, zeigt sie sich bescheiden. „Für mich fühlt sich das nicht so an, als hätte ich mir da etwas erkämpft – ich habe es einfach gemacht. Das war normal, ich sehe mich nicht als eine Ausnahme an.“

Ihre Kinder sind mittlerweile erwachsen. Dass ihre Mutter in Vollzeit arbeitete, war für sie nie ein Problem. „Als meine Kinder noch kleiner waren, war es nicht immer leicht“, macht sie klar. Während es sich andere Kollegen nach einem anstrengenden Arbeitstag auf der Couch gemütlich machen, kümmert sie sich um ihre Kinder. Doch auch hier weiß sie, wie sie mit der Situation umzugehen hat. „Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass man sich trotz eines stressigen Alltags immer noch Zeit für sich nehmen kann“, so Schwarz. In ihrer Freizeit macht sie Musik, sie spielt Flöte und Saxophon, außerdem singt sie. „Man muss das Gefühl haben, dass man als Person noch zählt, dass man auch außerhalb von Familie und Beruf noch ein eigenes Leben hat.“

Franz Meyer wird Ehrenbürger

Zusätzliche Auszeichnung durch die Österreicher – 660 Gäste gratulierten ihrem Landrat zum 65. Geburtstag

Von Elke Fischer

Vilshofen. Wer kann schon von sich behaupten, mit 660 Gästen Geburtstag zu feiern? Das schafft kaum einer, noch dazu als Politiker. Denn die haben bekanntlich nicht so viele Freunde. Außer der Jubilar ist Landrat und heißt Franz Meyer. Und so war am Sonntagabend zu seinem 65. Geburtstag eine große Gratulationscourage angesagt.

Eine schier nicht enden wollende Menschengruppe bildete sich bereits um 17 Uhr am Eingang zum Atrium des Gymnasiums in Vilshofen. Denn alle wollten „ihren Franz“, wie ihn die meisten freundschaftlich nennen, persönlich beglückwünschen. Deshalb dauerte es knapp eineinhalb Stunden, bis das Frühlingskonzert des Sinfonischen Bläserorchesters des Landkreises, das zum Geburtstag des Landrates spielte, um kurz vor 18.30 Uhr beginnen konnte.

Überraschung geglückt: Landrat wusste von nichts

Mit maximal 550 Gästen hatte Meyers Büroleiterin Birgit Bachl, die mit ihrem Team die Feier ausrichtete, gerechnet. Aber nicht mit so vielen. Voll, voller geht's nicht. Und so mussten flugs noch 110 Stühle aufgestellt werden.

Dann aber ging es los: Ein fulminantes Feuerwerk vom Feinsten versprühte die jungen, vielfach preisgekrönten Musiker unter der Leitung von Hans Killingseder, die Begeisterung auf der Bühne steckte an, der Funke sprang sofort aufs Publikum über. Es war ein Fest mit Operarien, Operettenmelodien und Leckerbissen der Musikkultur, wie es schöner nicht hätte sein können. Besondere Höhepunkte waren die Darbietungen von Heideleine Schmid aus Windorf, die mit ihrer wunderbaren Sopranstimme alle verzauberte.

Ein Geschenk nicht nur für den Jubilar und seine Familie, sondern auch für die Gäste – genauso hatte es sich Franz Meyer vorgestellt. Der Jubilar hatte sich keine persönlichen Gaben gewünscht, stattdessen um Spenden für die Leukämiehilfe Passau und den Verein Lichtblick Seniorenhilfe gebeten.

Zwischen den musikalischen



„Geburtstagsständchen“ im großen Stil: Mit einem Frühlingskonzert des Sinfonischen Bläserorchesters des Landkreises Passau und Sopranistin Heideleine Schmid als Stargast feierte Landrat Franz Meyer am Sonntagabend im Atrium des Gymnasiums seinen 65. Geburtstag. – Fotos: Toni Scholz

Glanzlichtern gab es Überraschungen, die Moderator Kurt Brunner, Leiter der Kreismusikschule, launig ankündigte. Für die größte sorgte Vilshofens Bürgermeister Florian Gams nach seiner Laudatio im Namen aller Bürgermeister des Landkreises. Der Stadtrat von Vilshofen macht Franz Meyer zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt. Diese Überraschung ist geglückt. Da war selbst



Josef Pühringer



Florian Gams

der Landrat, dem eigentlich nichts verborgen bleibt, was in seinem Landkreis vor sich geht, baff. „Ich bin überwältigt“, sagte er berührt und gerührt zugleich. Das schönste Geschenk, das man ihm machen konnte. Aber auch die Auszeichnung des Landes Oberösterreich ehrte Franz Meyer außerordentlich.

Der ehemalige oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer überbrachte persönlich das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich.

Apropos Gäste: Obwohl Muttertag war und der Abend, wie stellvertretender Landrat Klaus



Nicht nur, weil am Sonntag Muttertag war: Rote Rosen gab es für Ehefrau Rosmarie auch deshalb, weil sie Franz Meyer all die Jahre den Rücken für sein politisches Engagement freigehalten hatte.

Jegle in seiner Begrüßung bemerkte, bei diesen Temperaturen auf einer kühlen Terrasse auch recht angenehm gewesen wäre – alle waren gekommen. Die hochrangigen Vertreter aus Kirche, Politik, Regierung, Ämtern, Verbänden, Wirtschaft und Vereinen. Genauso wie viele Bürger, die ihrem Landrat die Ehre erweisen wollten.

Kultusminister Bernd Sibler überbrachte die Glückwünsche der Bayerischen Staatsregierung und sorgte für Heiterkeit mit seinen Erzählungen aus der gemeinsamen Vergangenheit. Als Landtagslistenkandidat 1999 in Degendorf hatte er oft zu hören bekommen. „Schee host gredt, aber wähl'n dama den Meyer Franz.“

Ministerpräsident Markus Sö-

der hatte morgens bei Franz Meyer angerufen und gratuliert, abends kamen die Glückwünsche noch einmal per Videobotschaft. Söder bedauerte, nicht persönlich dabei sein zu können, und erinnerte an die Zeiten, als sie beide junge Abgeordnete waren. Er habe Franz Meyer als sehr pfliffigen und trickreichen Politiker kennengelernt, der immer das große Ganze im Auge habe, aber immer schon darauf schaute, dass Niederbayern auch etwas davon habe. Söder äußerte seinen Respekt für den Mut, 2007 als Finanzstaatssekretär aufzuhören und 2008 als Landrat zu kandidieren. „Du hast Dich zu Deiner Heimat bekannt und bist einer der erfolgreichsten Landräte geworden. Abgesehen von dem Respekt als

Politiker habe ich persönlich große Sympathie. Egal, wenn das Amt endet, wir bleiben Freunde“, versicherte Söder.

Besonders freute sich Meyer, dass neben den Bürgermeistern aus dem gesamten Landkreis alle Landräte aus Niederbayern gekommen waren, egal welcher politischer Couleur. Unter der goldenen 65 und den Fahnen des Landkreises und der Stadt Vilshofen gratulierten stellvertretend Christian Berreiter, Präsident des Bayerischen Landkreistages, und Heinrich Trapp, stellvertretender Bezirksvorsitzender Niederbayern des Landkreistages.

Neuer Titel: Kultur-Landrat

Das Kultur Franz Meyer wichtig ist und er gerne von seinem Landkreis als dem Kultur Landkreis Bayerns schlechthin schwärmt, sah man nicht nur daran, dass er seinen Geburtstag mit einem Konzert feierte. Ab sofort hat er es auch schwarz auf weiß. Denn die Kultursponsoren Passau mit Heidi Niederhofer an der Spitze erschienen zum Schluss mit T-Shirts, die Franz Meyer zum „Kultur-Landrat“ gratulierten. Neben einem Spendenscheck an die beiden Einrichtungen, wie vom Jubilar gewünscht, hatten sie eine Karikatur von Franz Meyer anfertigen lassen. Die Ähnlichkeit mit Franz Josef Strauß war verblüffend...



Die Kultursponsoren unter Leitung von Heidi Niederhofer (l.) gratulierten mit Shirts und schenkten dem Kultur-Landrat eines, das er sofort anprobierete. Als Zuckerl gab es die Karikatur „Franz Josef Meyer-Strauß“.



Eineinhalb Stunden dauerte es, bis die letzten Gratulanten dem Jubilar Franz Meyer und seiner Frau die Hände schütteln konnten. So lange zog sich die Warteschlange vor dem Atrium in Vilshofen.



Der glückliche Opa: Franz Meyer mit den Enkelkindern Jakob (5) und Marlene (2) und Ehefrau Rosmarie.



Mein besonderer Dank gilt und gebührt

allen Kameradinnen und Kameraden sowie allen Kommandanten, Vorständen und Funktionsträger der Feuerwehren im Landkreis Passau für die hervorragende Zusammenarbeit

dem Vorstand und Verbandsausschuss für das harmonische Miteinander

meinen Stellvertretern Josef Ascher, Peter Högl, Klaus Schurm und Georg Seidl

den Mitgliedern der Fachbereiche und Fachgruppen

dem Kreisbrandrat Josef Ascher, sowie allen besonderen Führungskräften im Landkreis

den Mitarbeitern der Redaktion Florentine und Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit

dem Landrat Franz Meyer, seinen Stellvertretern Raimund Kneidinger, Klaus Jeggle Gerlinde Kaupa, und Armin Diewald sowie allen Bürgermeistern im Landkreis Passau

dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Alfons Weinzierl,
sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle des LFV

dem Vorsitzenden des Bezirkfeuerwehrverbandes Niederbayern KBR Nikolaus Höfler
sowie den Stellvertretern KBR Hermann Keilhofer und KBI Helmut Niederhauser

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ILS Passau mit ihrem Leiter Sebastian Fehrenbach die rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Feuerwehren einen kompetenten Ansprechpartner bieten,

den Medien

- PNP – Kreisredaktion
- VOF-Anzeiger
- Unser Radio
- Teleregional TRP 1
- Bayerischer Rundfunk